

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Bestellt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz...

Anzeigen nehmen an: Bielefeld: B. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Sogleich

das Abonnement auf das erste Vierteljahr 1900 zu erneuern bitten wir diejenigen auswärtigen Leser des „Geselligen“...

Der Gesellige kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. pro Quartal, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt...

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch gegen Einzahlung der Abonnement-Quittung, die bisher zur Ausgabe gelangten 40 Bogen des als Gratisebeilage zum „Geselligen“...

Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch“ (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden...

Neues Recht.

Nachdr. verb.

In den beiden vorangegangenen Artikeln ist das bevorstehende Inkrafttreten des „Bürgerlichen Gesetzbuches“...

Gleich die ersten Paragraphen bringen eine den sämtlichen bisherigen Rechten unbekanntes Vorrecht von großer Wichtigkeit, eine Vorschrift, die schon durch ihr bloßes Bestehen...

Das „Vereinsrecht“, dieser umfassenste Teil bei der Beratung des B. G. B. im Reichstage, ist alter deutscher Rechtsauffassung und dem Bedürfnisse der Gegenwart...

Eine für uns Preußen besonders einschneidende Neuerung liegt in der Aufhebung des Erfordernisses der schriftlichen Form für die Gültigkeit aller Verträge über einen Gegenstand...

form ein Schutz gegen die unüberlegte Uebernahme von Verpflichtungen war — denn Mancher „spricht“ oft etwas, was er nicht „unterschreibt“...

Andererseits bringt das B. G. B. für Preußen eine außerordentliche Verschärfung des Formzwanges. Während nämlich bisher Kauf- und Tauschverträge über Grundstücke...

Daß der Gesetzgeber des B. G. B. für die wichtigeren Geschäfte des Familien- und Erbrechts (Eheverträge, Erbverträge u. s. w.) gerichtliche oder notarielle Form vorschreibt...

Aus dem Gebiete des Schuldrechts ist von Wichtigkeit die Herabsetzung des Satzes der gesetzlichen Zinsen (Verzugs-, Prozeß-Zinsen) von 5 auf 4 Prozent...

Bei dem für die Landwirthe, für Fleischer und andere Gewerbetreibende so wichtigen Viehhandel sind die Vorschriften über die Haftung des Käufers für Fehler des Viehs erheblich vereinfacht...

Eine im Interesse des öffentlichen Wohles gegebene Vorschrift zu Gunsten der Wohnungsmiether bestimmt, daß wenn eine Wohnung oder ein anderer zum Aufenthalt von Menschen...

bestimmter Raum (Kontor, Laden, Werkstätte u. s. w.) so beschaffen ist (Feuchtigkeit, Schwamm), daß die Benutzung mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist...

Der im heutigen Geschäftsleben eine so große Rolle spielende Mäklervertrag (sogen. Grundstücks-, Häuser-, Hypotheken-, Vermittler u. s. w.) ist neu geordnet und dabei u. a. bestimmt, daß die Lohn- (Provisions-) Versprechen für Ehe-Nachweis und Vermittlung in Zukunft nicht mehr klagbar sind...

Daß das eheliche Güterrecht neu und für ganz Deutschland, wo bisher über 100 verschiedene eheliche Güterrechte galt, einheitlich geordnet worden, ist schon früher erwähnt. Das neue Güterrecht findet aber an sich und zunächst nur auf die nach dem 1. Januar 1900 geschlossenen Ehen Anwendung...

Für Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern, wo bisher für die meisten Ehen die „allgemeine Gütergemeinschaft“ gesetzliches Güterrecht war, ist hervorzuheben, daß in allen am 1. Januar 1900 bestehenden Ehen mit noch nicht abgefundenen Kindern eine erhebliche Aenderung des Erbrechts eintritt...

Das Elternerbe ist zu Gunsten der Mutter erheblich geändert. Es giebt keine bloß „väterliche Gewalt“ mehr, sondern eine „elterliche Gewalt“, die zwar, so lange der Vater lebt, hauptsächlich von diesem ausgeübt wird...

Der für unsere Gegenwart zu Gebote stehende Raum ist erschöpft, die Aufmerksamkeit der Leser vielleicht auch nicht darauf kam es an, ein auch nur einigermaßen vollständiges Bild der am 1. Januar eintretenden Neuerungen zu geben...

Vom südafrikanischen Kriege.

Wie aus Ghibeleh berichtet wird, haben die Buren am 26. Dezember wieder das Feuer eröffnet. Sie kamen an Südufer des Tugela mit der englischen Reiterei ins Gefecht...

Privatnachrichten englischer Blätter ist noch zu entnehmen: Die Buren befestigen ihre Stellung am Tugela eifrig. Sie verbessern die Tranchen Tag und Nacht und bauen einen bombensicheren Weg von den Anhöhen nördlich Colenso...

Lady Smithstraße, welche gegen das englische Feuer geschützt ist. Sie verlängern ihre Kränze westlich und östlich und pflanzen weitere Geschütze auf dem Zangwanahügel auf. Hiernächst große Vurenabtheilungen überschritten den Zugela auf beiden Flanken des englischen Lagers und hatten ein Vorpostenschermittel. Der erste Weihnachts-Feiertag war ein Ruhetag und wurde unter jenseitiger Sonnenhitze im englischen Lager durch allerhand Sport gefeiert. Am zweiten Feiertag früh bombardierten die Engländer die Höhen von Colenso mit Lydditbomben, offenbar aber ohne Wirkung.

Die Londoner „Times“ vom 28. Dezember veröffentlicht folgendes Telegramm aus Lady Smith, allerdings vom 19. Dezember:

„Die Lage ist hier keineswegs verzweifelt. Nahrungsmittel sind ausreichend für zwei Monate vorhanden. Die einzige Verunreinigung könnte der Mangel an Futter verursachen, aber da reichlicher Regen gefallen ist, so beginnt innerhalb des Lagerbereiches das Gras zu wachsen. Die Verluste durch das Geschützfeuer des Feindes sind in den letzten Tagen schwerer gewesen, da der Feind die Entfernungen mit größerer Sicherheit abfährt.“

Standard and Diggers' News in Johannesburg veröffentlichten von ihrem Korrespondenten im Burenlager bei Lady Smith einen Brief vom 16. November, in dem u. A. mitgeteilt wird, daß nach Aussagen eines aus der belagerten Stadt geflüchteten Schwarzen der Kapkolonie Typhusfieber in Lady Smith wüthete; die Leichen krepirter Ochsen und Pferde lagen Tage lang in den Straßen, weil sie wegen des Feuers der Buren nur schwer fortgeschafft werden könnten. Vier aus Lady Smith desertirte Unteroffiziere hätten endlich ausgesagt, daß der größere Theil der englischen Truppen zu kapituliren wünsche, und selbst viele Offiziere seien dafür, aber General White, Dr. Jameson, Oberst Rhodes und Sir John Willoughby seien durchaus dagegen. Die Gesundheit der Belagerten sei gut, doch fehle es ihnen an Kleidern und Schuhwerk, da die Intendantur in einigen Lagern viel zu wünschen übrig lasse. Das sei leicht zu erklären, da die Buren zum ersten Mal in Massen kämpften.

Amtlich wird aus Kapstadt unter dem 27. Dezember vom westlichen Kriegsschauplatz gemeldet:

General Methuen telegraphirt: Vergangene Nacht (26. Dezember) eröffneten die Buren an der Südseite von Magerfontein ein sehr heftiges Feuer. Heute Vormittag feuerten die englischen Schiffschütze auf den Feind westlich von Magerfontein. Die Kavallerie-Brigade machte in nordöstlicher Richtung einen Rekognoscirungszug. Westlich und nördlich von Enselin ist alles ruhig. Die Farmer waren erfreut, unsere Rekognoscirungs-Abtheilungen zu sehen. Da wir Mangel an Lebensmitteln hatten, habe ich hier einen Markt eingerichtet.“

Nach Aussage eines Gefangenen will Cecil Rhodes noch in Kimberley, er soll einen großen Luftballon zu seiner Verfügung haben, um damit bei günstiger Gelegenheit zu entkommen.

Unter den von den Buren aufgefangenen Telegrammen befindet sich auch die Depesche eines englischen Generals an die oberste englische Civilbehörde in Basutoland mit der Weisung, eine Truppe Basuto-Kaffern zum Kampfe gegen die Buren aufzubieten. Diese Nachricht habe, wie die neueste „Südafrika-Zeitung“ aus Johannesburg meldet, in den Freistaaten große Erbitterung hervorgerufen.

Im Hospital zu Pretoria liegt ein schwer verwundeter Tyroler, der dem deutschen Korps angehört. Er hat sich über seine in der Schlacht bei Modderspruit erhaltenen Wunden zu dem deutschen Konsul Herrn Biermann folgendermaßen geäußert: „Ich wurde durch einen Lanzenstich vom Pferde geschleudert, nach wenigen Augenblicken sprangen vier Mann von ihren Pferden, nahmen mir Uhr, Geld und sonstige Werthsachen ab und hieben und stachen mit ihren Lanzen auf mich, den verwundet am Boden Liegenden, ein.“ Der Unglückliche hat nicht weniger als 13 Lanzenstiche in Hals, Brust und Schultern erhalten, sein Aufkommen ist mehr als zweifelhaft. Es ist durchaus nicht zu verwundern, wenn die Freistaat-Buren, denen noch viele andere Greuel zu Ohren gekommen waren, dem 5. englischen Manenregiment später, trotz Hissung der weißen Flagge, keinen Pardon gaben und dasselbe — wie verschiedene Quellen melden — ganz und gar aufrieben.

Der „Cape Times“ zufolge werden die englischen Kriegsgefangenen in Pretoria gut behandelt. Die Gefangenen werden jetzt mit den Konserven genährt, welche die Buren in Dundee erbeutet haben. Einige achtzig Buren und eine besondere Truppe deutscher Freiwilliger bewacht die Gefangenen; sie befinden sich innerhalb der Knechtbahn und sie schlafen in den Schuppen daselbst. Präsident Krüger besucht die Gefangenen zweimal oder dreimal in der Woche, um nachzusehen, ob Alles in Ordnung ist. Man ist augenscheinlich sehr besorgt darüber, daß sie vielleicht entkommen könnten. Die Kanonen von einem der benachbarten Forts hat man heruntergebracht und auf die Knechtbahn gerichtet, und ein Scheinwerfer beleuchtet nach Eintritt der Dunkelheit von einem benachbarten Hügel aus die Knechtbahn, während beim Eingange zur Knechtbahn eine Maginikanone aufgestellt ist.

Die Londoner „Times“ meldet aus Lourenço Marquez vom 22. d. Mts.:

Obwohl durch den täglichen Eisenbahnverkehr zwischen dem Hafen und Pretoria nur sehr wenig Waaren befördert werden, werden alle nur erreichbaren Lebensmittel von Agenten der Buren aufgekauft. Die Preise sind um 25 Prozent gestiegen. Nachrichten aus Johannesburg besagen, die Preise gewisser Bedarfsartikel seien um 100 Prozent gewachsen. Die Intendantur der Buren verfüge über reichliche Vorräthe, in den Familien der Buren herrsche aber großer Mangel.

Aus einem in der neuesten, uns heute vorliegenden „Südafrika. Btg.“ (vom 11. November) veröffentlichten Auftrufe, der vom deutschen Kommando (g. K. R. Middeldorf, Spezial-Feldkornet und Friedensrichter) veröffentlicht wird, geht in der That hervor, daß die Noth in vielen Familien groß ist. Es heißt in dem Auftrufe:

Durch eine Verfügung der hohen Regierungskommissarien dürfen wir an die Familien der ins Feld gezogenen Krieger nur noch Mehl und Salz verabfolgen. Wir wenden uns vertrauensvoll an die oft bewährte Mithätigkeit der edelgesinnten Einwohner Johannesburgs und bitten dringend um Viebesgaben zur Unterstützung hilfsbedürftiger Frauen und Kinder.

Die Buren haben beim Einkauf von Mund- und Kriegsvorrath auf dem europäischen Kontinent mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, selbst wenn sie Gold in Barren dagegen verladen, welches von den britischen Kriegsschiffen mit Beschlag belegt werden kann. Die Verladung von Gold ist um so unsicherer, wenn die Konfignation durch eine Bank erfolgen muß, deren Leiter ein Engländer ist.

Ein deutscher Farmer Namens Stucke und Revd. Hartes, der Direktor der Hannoverischen Missionsstationen in Natal, sind — wie das Nesterische Bureau aus Durban

meldet — unter der Anschuldigung verhaftet worden, mit dem Feinde, als dieser in Mooi River stand, Verkehr gepflogen zu haben. Beide haben den Schutz des deutschen Konsuls für sich in Anspruch genommen; sie sind verhört und in das Gefängniß von Estcourt gebracht worden.

Während in der ganzen civilisirten Welt England nirgend Sympathien genießt oder gar auf Zuzug zu rechnen hat, hatten zehn junge Türken, (darunter der Sohn des Staatsraths Ismael Kemal Bey in Konstantinopel, welcher Urheber einer Sympathieadresse an die Engländer war) beabsichtigt, sich nach Südafrika einzuschiffen, um an der Seite der Engländer zu kämpfen. Die jungen Leute wurden aber von der türkischen Polizei in Konstantinopel verhaftet.

Den Handelsleuten in verschiedenen Ländern ist angeichts der scharfen öffentlichen Meinung gegen die englische Außenpolitik für ihre „guten Beziehungen“ zu England bange. In Dänemark haben z. B. die mit Aufträgen der englischen Admiralität bedachten Butterexporteure 50 000 Tönnchen Butter für die in Afrika fechtenden englischen Truppen gespendet, um den Eindruck der heftigen Sprache einiger Kopenhagener Blätter gegen England zu verwischen und der Gefahr vorzubeugen, daß die Londoner Aufträge anderswohin gerichtet werden.

Der Krieg in Südafrika bedroht England infolge der starken Entziehung von Kapital und Arbeitskräften u. a. mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Schon jetzt leidet die englische Industrie infolge einer immer steigenden Entziehung von Arbeitskräften aus dem „Arbeitsmarkt“, der gerade gegenwärtig keinen Ueberfluß an Leuten aufweist. Die Industrie wird besonders durch die Entziehung der Reservisten und der Miliz betroffen — allein die Kohlenindustrie hat dadurch schon 30 000 Mann verloren.

Ein Londoner Korrespondent der „Birmingham Post“ wagt schon den Vorschlag, man möchte den südafrikanischen Millionären (deren Interessen ja jetzt von dem britischen Heer verteidigt werden) eine besondere Steuer für den Krieg auferlegen.

### Berlin, den 29. Dezember.

— Der Kaiser hörte am Donnerstag Morgen die Vorträge des Kriegsministers v. Goltz und des Chefs des Militärkabinetts v. Fahnke und empfing um 1 Uhr den österreichisch-ungarischen Militärattaché, Major Grafen Störghl.

— Der Generaldirektor des „Norddeutschen Lloyd“ Dr. Wiegand erhielt aus Anlaß des Todes seiner Gemahlin nachfolgendes Telegramm des Kaisers:

„Ich höre mit aufrichtigem Bedauern, daß Sie Ihre Frau verloren haben, und spreche Ihnen bei diesem schmerzlichen Verlust meine herzlichste Theilnahme aus. Wilhelm I. R.“

Der Oberste Graf Wolff-Metternich legte im Auftrage des Kaisers am Sarge einen kostbaren Kranz nieder.

— Die amtlich angeordnete Jahrhundertfeier wird von der Berliner Universität am 13. Januar, von der Technischen Hochschule am 9. Januar begangen werden. Die Akademie der Wissenschaften hat auf einen besonderen Festakt verzichtet; sie wird der Bedeutung der Jahrhundertwende in ihrer öffentlichen Festsetzung gedenken, die Ende Januar zum Geburtstag Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms II. stattfindet. Auch die Akademie der Künste hat von einer öffentlichen Feier Abstand genommen und eine etwaige Veranstaltung der Hochschule für Musik überlassen.

— Nachdem die Reichsbank neuerdings erklärt hat, daß sie Bedenken trage, solche Wechsel zu diskontiren, in deren Ausstellungsdatum die formelmäßig vorgedruckte Jahrszahl 18 gestrichen, verändert, überschrieben, eingeklammert und durch 19 ersetzt ist, und daß deshalb gerathen werde, nach dem Beginn des neuen Jahres nur neue Wechselformulare zu benutzen, haben die Berliner Banken sich dieser Erklärung angeschlossen. Das ist nicht mehr als natürlich, denn bei dem großen Einfluß, welchen die Reichsbank auf unsere gesammten Bank- und Diskontirungsverhältnisse ausübt, ist es selbstverständlich, daß deren Grundzüge hinsichtlich der Diskontirung von Wechseln im Bankverkehr als maßgebend angesehen werden. Im Gegensatz zu der Erklärung der deutschen Banken haben die Bank of England, die Banque de France und die italienische Nationalbank erklärt, daß sie keinerlei Bedenken tragen werden, einen Wechsel, der sonst in Ordnung wäre, bloß deshalb zurückzuweisen, weil im Datum die Jahrszahl 18 auf 19 verbessert wäre.

In unsern Handelskreisen begreift man es durchgehend ebensowenig wie in juristischen Kreisen, weshalb im Verkehr aus einer Korrektur der vorgedruckten Jahrszahl Schwierigkeiten erwachsen sollten. Darüber ist die Gerichtspraxis schon längst im klaren, daß solche Korrekturen auf dem Wechsel, welche vor der Begebung des Wechsels mit dem Willen der Wechselbetheiligten zur Berichtigung von Schreibfehlern und nicht mehr benutzbaren Datumsvordrucken vorgenommen werden, die Gültigkeit des Wechsels nicht berühren. Allerdings ist es erforderlich, daß sich aus der Korrektur der Wille der Parteien mit Sicherheit ergibt. Dies ist nun bei einer solchen Korrektur der vorgedruckten Jahrszahl ganz gewiß der Fall. Kein verständiger Mensch wird auf den Gedanken kommen, daß ein Wechselverpflichteter auf den Einwand verfallen könnte, der Wechsel stamme eigentlich aus dem Jahre 1800 und die Datumzahl sei in 1900 gefälscht worden!

— Dem Ministerialdirektor im Kultusministerium, Geheimrath Kügler, ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Präbital Exzellenz verliehen worden.

— Der Centralverband deutscher Bäcker-Innungen „Germania“ hat an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, den Reunehrladenschluß abzulehnen.

— Prinz Prosper von Arenberg, der wegen Ermordung des Willi Cain in Deutsch-Südwestafrika vor ein Kriegsgericht gestellt worden ist, dessen Urtheil jetzt dem Kaiser zur Bestätigung vorliegt, ist für den Kolonialdienst nicht eben sehr geeignet gewesen. Das hätte die Kolonialverwaltung sorgfältig prüfen sollen, denn der Prinz ist, wie die „Tagl. Rundschau“ erfährt, gezwungen gewesen, wegen einer Soldatenmißhandlung aus dem Offizierkorps des Kürassier-Regiments Nr. 4 in Münster auszcheiden. Solche Herren sind keine geeigneten Kulturträger. Nach dem „Hannov. Cour.“ war der ermordete Cain kein Diener des Prinzen, sondern ein Unterhändler der Othhereros, der in Epitiro bei Gobabis, wo Prinz Arenberg Distriktschef war, seine Werkstätte hatte und allezeit

ein treuer Anhänger der Deutschen gewesen ist, denn er in dem Feldzuge vom Jahre 1896 gegen Mikodemul und Rahamema und auch sonst durch seine vermittelnde Thätigkeit schon große Dienste geleistet hat.

Frankreich. Der Antisemiten- und Nationalistenpresse, welche sich fortgesetzt regierungsfeindlich zeigt, gehen jetzt auch die Militärbehörden zu Leibe. So hat der Divisionsgeneral André, Befehlshaber der Pariser zehnten Infanterie-Division, einen Tagesbefehl erlassen, in welchem es heißt: „Ich habe in manchen Unteroffizier-Befehlen politische Zeitungen bemerkt, deren planmäßige Feindseligkeit gegen die Regierung bekannt ist; die Herren Truppenführer werden das Nöthige veranlassen, um diesen Zeitungen den Eingang in die Kasernen zu verbieten.“ Dieser Tagesbefehl ist der erste seiner Art. Bisher verboten die Befehlshaber die republikanischen und begünstigten die nationalistischen Blätter.

In St. Etienne wächst die Menge der Unzufriedenen und Streiklustigen. Den Vergleuten haben sich nun auch die Weber angeschlossen. Am Donnerstag Nachmittag veranstalteten ungefähr 6000 Vergleute und Weber eine Kundgebung, indem sie nicht arbeiteten, sondern singend durch die Straßen der Stadt zogen.

In Rußland steht die Errichtung eines besonderen Ministeriums für Handel und Gewerbe bevor. Bisher wurden die Amtsgeschäfte einer solchen Centralbehörde von dem sogenannten „Departement für Handel und Manufacturen“ erledigt, welches eine Abtheilung des Finanzministeriums darstellte. Mit der neueren wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, speziell der russischen Industrie, wächst aber der Geschäftsgang so an, daß sich diese Organisation trotz der außerordentlichen Vermehrung des Beamtenpersonals unzulänglich erweist. Es ist deshalb in Aussicht genommen, neben diesem Departement, welches als solches bestehen bleiben wird, ein Sonderministerium für Handel und Industrie zu schaffen, und zwar wird dieses Ministerium in vier Abtheilungen zerfallen: für Handel, Industrie, Schifffahrt und kaufmännisches und technisches Bildungswesen.

### Aus der Provinz.

Graubenz, den 29. Dezember.

— Die Weichsel ist bei Graubenz von Donnerstag bis Freitag von 1,78 auf 2,10 Meter gestiegen. Der Strom hat noch eine offene Wasserrinne.

Bei Warschau ist der Strom von Donnerstag bis Freitag von 1,90 auf 1,83 Meter gefallen.

— Dringende oder D-Briefe sollen als Neuerung im Postbetrieb eingeführt werden. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, farbige Briefumschläge auszugeben, die mit fünf Pfennig pro Stück verkauft werden und der eingeschlossenen Sendung die Beförderung mit der ersten Bestellung sichern. Die fahrenden Postbeamten, die nicht mehr alle Briefsendungen unterwegs sortiren können, werden sich darauf beschränken, die an den farbigen Umschlägen kenntlichen Briefe während der Fahrt zu sortiren und die übrigen Briefe unsortirt am Bestimmungsort abzugeben. Auch für Drucksachen, deren zeitliche Bestellung Absender oder Empfänger wünschen, soll eine entsprechende Einrichtung getroffen werden.

— [Kursus für Fortbildungsschulmänner.] Im Direktionszimmer des Potsdamer Bahnhofes zu Berlin wurde am Donnerstag der Kursus für Leiter und Lehrer an Fortbildungsschulen eröffnet. Vom Handelsministerium sind dazu einige 40 Fortbildungsschulmänner einberufen, darunter auch sieben aus Westpreußen: Rektor Fahlke-Poppot, Rektor Schreiber-Marienburg, Rektor Wobischall-Dirschau, Präparandenanstaltsvorsteher Semprich-Pr.-Stargard, Lehrer Geisler-Schwef, Lehrer Rood-Abbau und Baugewerkschullehrer Steffen-Dt.-Krone. Die Vorträge erstrecken sich auf Gesetzgebung, Genossenschaftswesen und Buchführung für Handwerker, Kalkulation, Lehrpläne, Lehrbücher und Einrichtung der Schulen. Der Kursus dauert bis zum 4. Januar.

— [Keine Mandatsniederlegung.] Wie uns der neue Erste Bürgermeister von Thorn, Herr Dr. Kersten mittheilt, ist die Nachricht, daß er sein Landtagsmandat für den Wahlkreis Schlochau-Königs-Luchel niedergelegt habe, unzutreffend.

— [Titelverleihung.] Der Titel Kommerzienrath ist dem Bankier und Stadtrath Louis Aronsohn, Inhaber der Bankfirma M. Stabthagen in Bromberg, verliehen worden.

4 Danzig, 29. Dezember. Der Vaterländische Frauenverein hielt heute unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsidentin v. Goltz eine Sitzung ab, in welcher laufende Geschäfte erledigt wurden.

Culmsee, 28. Dezember. Ein größerer Diebstahl ist auf dem Alberty'schen Grundstück ausgeführt worden. Es sind nämlich den beiden jungen Leuten eine Remontiruhr, eine Menge Kleider und Wäsche, ein schwarzer Hut, ein Kontobuch, ein Debitirbuch, ein Loos der Preussischen Klassenlotterie, mehrere Bettbezüge und eine Sparbüchse mit 32 Mark in baarem Gelde gestohlen worden. Einen Koffer, enthaltend über 400 Mark baares Geld, hat der Dieb unberührt gelassen. — Wegen der hier herrschenden Typhusepidemie hatte das Generalkommando des 17. Armeekorps in Danzig verfügt, daß Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison Thorn keinen Weihnachtsurlaub nach Culmsee erhalten dürften.

Marienwerder, 28. Dezember. Herr Kreis Schulinspektor Schulzath Dr. Otto hier selbst ist genesen und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

[] Marienwerder, 28. Dezember. Der landwirtschaftliche Verein Marienwerder B. feiert im Januar das 25-jährige Bestehen. Im Januar 1875 gelang es dem landwirtschaftlichen Wanderlehrer und Landgeschworenen No bis, einen Verein bäuerlicher Besitzer ins Leben zu rufen. Der Verein, welcher die Besitzer von Höhe und Niederung verbinden sollte, nannte sich zum Zeichen der Vereinigung von Höhe und Niederung „Landwirtschaftlicher Verein Mareese-Krebs“. Von den damals gewählten Vorstandsmitgliedern sind die Herren Theodor Leinweber und Konrad Leinweber noch am Leben. In der darauf im Februar 1875 abgehaltenen ersten Sitzung wurde beschlossen, aufstatt der Bezeichnung „Mareese-Krebs“ diejenige „Höhe-Niederung Marienwerder“ anzunehmen, um der Mißdeutung vorzubeugen, als ob der Verein nur für die Bewohner von Mareese und Krebs gestiftet worden sei. Der zuletzt genannte Name wurde nach einigen Jahren mit Rücksicht auf den von den Großgrundbesitzern des Kreises gebildeten landwirtschaftlichen Verein Marienwerder A in die Bezeichnung „Landwirtschaftlicher Verein Marienwerder B“ umgewandelt.

\* Schlochau, 28. Dezember. Der zum Ersten Bürgermeister von Thorn gewählte und bestätigte Landrath z. D. Dr. Kersten wird nach Neujahr unsere Stadt verlassen, um demnach sein neues Amt anzutreten. Herr Dr. Kersten, welcher unsern Kreis länger als elf Jahre verwaltet hat, hat sich durch sein entgegenkommendes Wesen die Zuneigung der Kreisangehörigen in hohem Maße erworben, so daß sein Scheiden allgemein bedauert wird. Besonders schmerzlich wird sein Fortgang von unsern Landwirthen empfunden; denn für die Interessen dieses Standes hat er unablässig eine sehr rege Thätigkeit ent-

**Treptow a. N., 28. Dezember.** Am Kriegsdienste im Vurenheer zu nehmen, ist der Sohn des Schneidemeisters **Heinrich Blohm** hier selbst nach Transvaal abgefahren. Eine Schwester von ihm befindet sich schon in Deutsch-Südwest-Afrika, eine zweite Schwester begibt sich demnächst ebenfalls dorthin.

**Stinwende, 27. Dezember.** Der Sohn des hiesigen Konjuls **Dewold**, **Fritz Dewold**, erhielt durch das hiesige Landratsamt die Rettungsmedaille für die vor vier Jahren als Knabe ausgeführte Rettung eines Ertrinkenden. Herr D. kam erst von einer längeren Reise aus dem Süden zurück. Die gleiche Auszeichnung wird dem Einjährig-Freiwilligen vom 1. Seebataillon in Kiel **Jwan**, dessen des hiesigen Buchdruckereibesizers **Fritz**, demnächst verliehen werden. Beide führten damals das Rettungswerk gemeinschaftlich aus.

**Stadttheater in Graudenz.**

Die lieben alten Bekannten aus **Fritz Reuters** „Ut mine Stromtid“ zogen in dem „Lebensbild“ betitelten fünftägigen Stück am Donnerstag wieder vor den Augen der Leiber nicht sehr großen Zuschauermenge vorüber. Reuter hat in seinen Figuren so festungstrenge, typische Charaktere geschaffen, daß die Bühnenarbeiter aus Eigenem nichts nachzuschaffen brauchen, sondern stets am besten thun, wenn sie mit sozusagen photographischer Treue sich an das vom Dichter Gegebene halten; Abweichungen nach der Seite irgend einer gesuchten Originalität hin würden das jedem Reuterfreund zum geistigen Eigentum gewordene Gesamtbild nur stören. Es ist erfreulich, in welcher wohlgeordneten Weise sämtliche Darsteller sich diesem gegebenen Gesamtbild einzuordnen verstanden und alles Charakteristische getreulich wiedergaben, ohne jemals in den Fehler der Uebertreibung zu fallen. Ein Vorwurf gewisser Uebertreibung könnte höchstens den Gast, Herrn **Hofschaulpieler Emil Richard**, treffen, der in der Schlusszene an der Spitze der bei der Behandlung des „Petiten“ die Grenzen des Schönen nicht ganz inne hielt, was gerade die Wirkung dieser Verschönungszone abzuschwächen geeignet war. Sonst aber führte er den pensionirten „Entpfecker“ **Zacharias Bräsig** in seiner ganzen liebenswerthen Originalität vor. All der schätzbare Humor in der Erzählung von der Waterkunst, in der Baumszene mit dem Winhund **Triddeleis**, all jene überströmende Jähtlichkeit für seinen unglücklichen Freund **Habermann**, alle die ehrliche Entrüstung über die Ungerechtigkeit **Agel** von **Rambow** und über den verächtlichen **Schleicher Pomuchelstopp**, und alle die anderen Züge, die den Bräsig zu einer Lieblingsfigur des deutschen Volkes gemacht haben, brachte er mit bewunderungswerther Kunst zur Darstellung. Es hieß nur Altbekanntes wiederholen, wenn man auf Einzelheiten näher eingehen wollte. Das trifft auch auf die übrigen Darsteller zu, die durchweg zu loben waren; was etwa in Kleinigkeiten versehen wurde, ist für die erfreuliche Gesamtwirkung von keinem Belang. Soll eine Leistung besonders hervorgehoben werden, so ist es die des Herrn **Willy Schneider**, der den redlichen alten **Juden Moses** ganz ausgezeichnet darstellte. Auch alle anderen Rollen waren von Reuter'schem Geiste getragen: der **Agel v. Rambow** (Herr **Haller**), dessen **Gattin** (**Freie Rafael**), der alte **Habermann** (Herr **Kirchhoff**), dessen **Tochter** (**Maria Sefulta**), **Franz v. Rambow** (Herr **Hallenburg**), der **Winhund Triddeleis** (Herr **Deutsch**), **Pomuchelstopp** (Herr **Herzog**), der **schweigsame** **Jochen Müller** (Herr **Herrmann**), **Madame Müller** (**Minna Korb**), die beiden **Drumwäppler** **Linig** und **Mining** (**Therese Hoff** und **Vieschen Sieg**) und die beiden so grundverschiedenen Kandidaten der Theologie (die Herren **Caro** und **Raben**). Der Beifall erreichte einen Grad, wie selten.

**Verschiedenes.**

**Furchtbare Schneestürme** haben in den letzten Tagen in den Steppen der Wolga gewüthet. Fast alle Viehheerden wurden vom Unwetter überrascht. Viele Tausende von Thieren kamen um. Vermißt werden auch die Mehrzahl der Hirten, die wohl durch Schnee verschüttet umkamen. Der Nothstand unter der Steppenbevölkerung ist groß.

**Die Ausgabe der 1900-Postkarten** rief am Donnerstag früh um 8 Uhr auf allen Postämtern Berlins einen solchen Ansturm hervor, daß bereits innerhalb einer Stunde der ganze Vorrath ausverkauft war. Manche Postämter, die nur 1000 Stück erhalten hatten, hatten schon früher mit ihrem Vorrath „geräumt“ und viele mußten unrichtigere Sache abgeben. An den Schalterfenstern erschienen kleine handgeschriebene hergestellte Zettel mit den Worten „Die Auflage ist vergriffen!“ „Nächste Ausgabe Sonnabends!“ Daraus scheint hervorzugehen, daß sich die Reichspostverwaltung doch noch zur Herstellung einer neuen Auflage (die erste Auflage belief sich auf 50 Millionen Karten) vertheilen wird. Auf den belebten Straßen Berlins entwickelte sich bald ein lebhafter Handel mit dem neuen Spekulationsobjekt. Es wurden 25 bis 50 Pfg. für eine Karte bereitwillig bezahlt.

**Die südafrikanische Pferdekrankheit**, die jetzt bei dem Vurenheere eine verhängnisvolle Rolle zu spielen droht, wird durch einen Pilz von der Form eines kleinen Fäehens verursacht. Die Krankheit entsteht bei Pferden, die im Freien übernachteten und vor Sonnenanfang den Ausdünstungen des Bodens ausgefegt sind oder die betrauten Gräser und Kräuter fressen. Bei Tage macht die Sonne und im Winter der Frost den Krankheitserreger unschädlich; die Krankheit bricht meist um Neujahr, selten schon im November oder Dezember, aus und dauert bis Anfang Mai. Am meisten sind ihr Thiere ausgefegt, die in Thälern und Niederungen weiden, während Hochebenen eine solche Sicherheit bieten, daß in jenen Monaten die Farmer nur hochgelegene Weidplätze ausfinden. Man unterscheidet zwei Arten der Krankheit, bei der einen, die die Vuren einfach Pferde-sucht (paard ziekte) nennen, werden hauptsächlich die Lungen ergriffen, die andere (likkop ziekte) äußert sich vor allem in Schwellungen des Kopfes, des Halses und der Zunge. In beiden Fällen tritt nach etwa 8 Tagen starke Temperaturerhöhung und nach 12 bis 14 Tagen der Tod ein; dabei freisen die Thiere bis wenige Minuten vor dem Tode. Der erste Ausbruch der Krankheit wurde im Jahre 1763 festgestellt; eine der seitdem beobachteten Seuchen raffte nicht weniger als 70000 Pferde und Manthiere dahin.

**[Reicht zündbar.]** Tochter: Mama, ich glaube, der Herr Meier möchte mich heirathen. — Mutter: Hat er Dir seine Liebe erklärt? — Tochter: Nein, aber er hat mich gestern auf ein Kochbuch-Juvenat aufmerksam gemacht!

**Das goldene Haus**, Roman von August Niemann (ein Band). Verlag von Otto Janke. Der Roman ist vor Ausbruch des jetzigen südafrikanischen Krieges geschrieben, der Dichter führt uns nach Transvaal zur Zeit des Einflusses von Dr. Janelson und Genossen. Die Schicksale deutscher Landsleute, die in der Erzählung neben Engländern und Afrikanern auftreten, sind fesselnd geschilbert.

**Eine verrufene Frau**, Roman von F. Schöbert (drei Bände). Verlag von Otto Janke, Berlin. In dem interessantesten Roman wird u. A. geschildert, welchen verheerendenartigen, zum Theil amüsanen, zum Theil ehrenränkenden Klatschereien eine alleinstehende, geschiedene Frau in einer Kleinstadt ausgefegt ist.

**Neuestes. (F. D.)**

**Berlin, 29. Dezember.** Der Kaiser schenkte dem Staatssekretär des Reichspostamts sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

**Leipzig, 29. Dezember.** Am 21. und 22. Januar findet hier eine Konferenz sämtlicher Arbeitnehmer-Beisitzer der Gewerbegerichte ganz Deutschlands statt.

**Paris, 29. Dezember.** Im gestrigen Ministerrath wurde der vom Marineminister beantragte Plan der Flottenvermehrung angenommen. Er fordert die Herstellung von 12 großen Kriegsschiffen, einigen Torpedojägern und einer bedeutenden Anzahl von Torpedobooten. Die Kosten werden auf mehr als 400 Millionen Frankfr. veranschlagt.

**London, 29. Dezember.** Der „Standard“ meldet aus Durban vom 27. Dezember: Züngst aus Transvaal eingetroffene Leute berichten, die Felder seien in bestem Zustande, die Ernte sei großartig ausgefallen, die Hauptarbeit werde von Frauen und Eingeborenen gethan. Beim Modderiver ist, laut Meldung vom 28. Dezember, ein starker Artilleriekampf im Gange.

**Pieternsburg (Natal), 29. Dezember.** Aus Ladysmith wird hierher gemeldet, daß die gesammten britischen Verluste seit dem Beginn der Belagerung bis zum 22. Dezember betragen 70 Tödt und 236 Verwundete. Im Lager sind viele Typhusfälle vorgekommen. Die Verschanzungen der Buren am Engelaflusse bei Colenso wurden am Mittwoch Nachmittag von englischen Marinegeschützen beschossen.

**Wetter-Aussichten.**

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Sonntag, den 30. Dezember:** Kalt, wolfig, vielach heiter, windig. — **Sonntag, den 31.:** Wolfig, windig, feuchtkalt, Schneefälle.

**Danzig, 29. Dezember. Getreide-Depeche.**  
Für Getreide-Vollfrachten u. Deshaften werden außer den notierten Preisen 2 Mk. der Tonne zogen. Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

29. Dezember.		28. Dezember.	
Ruhig, unverändert.		Fester.	
<b>Weizen, Tendenz:</b>			
Unia:	100 Tonnen.	100 Tonnen.	
inl. hoch. u. weiß	740, 764 Gr. 140-144 Mt.	737, 783 Gr. 140-146 Mt.	
hellblau	700, 772 Gr. 131-141 1/2 Mt.	705, 742 Gr. 132-137 Mt.	
roth	689, 761 Gr. 131 1/2-140 Mt.	689, 761 Gr. 133-140 Mt.	
Trans. hoch. u. w.	— Mt.	109,00 Mt.	
hellblau	—	106,00	
roth befeht	—	105,00	
<b>Roggen, Tendenz:</b>			
inländischer, neuer	650, 738 Gr. 129 1/2-130 Mt.	702, 733 Gr. 130,00 Mt.	
russ. vol. u. Tru.	— Mt.	97,00 Mt.	
Gerste gr. (674-704)	114-128,00	114,50-130	
fl. (815-856 Gr.)	110,00	110,00	
Hafer inl.	110-111,00	111-112,00	
Erbsen inl.	130,00	130,00	
Trans.	100,00	100,00	
Wicken inl.	110-120,00	110-120,00	
Pferdeböhen	118,00	120,00	
Rüben inl.	203,00	204,00	
Raps	211,00	212,00	
Weizenkleie (p. 500)	4,05-4,12 1/2	4,25	
Roggenkleie	4,07 1/2	4,00-4,05	
Zucker, Trans. Basis	Ruhig. 8,97 1/2 Geld.	Ruhig. 8,97 1/2 bez.	
88%/100, sc. Neufabrik			
wafl. p. 5000, incl. Sat.			
<b>Nachprodukt 75%</b>			
Rendement	7,20-7,25 bez.	7,00-7,25 bez.	h. v. Norvegen.

**Königsberg, 29. Dezember. Getreide-Depeche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mt. 134-142.		Tend. still.
Roggen	127-129.	matter.
Gerste	116-123.	—
Hafer	103-113.	unverändert.
Erbsen, vorbr. weißer Kochw.	—	—
Zufuhr:	inländische 35, russische 89 Waggons.	
	Wolff's Bureau.	

**pp. Posen, 27. Dezember.** (Spiritusbericht.) Infolge des hohen Vorkonts hat auch die Centrale für Spiritusverwertung die Reports für ihre Spiritusverkäufe um das Doppelte pro Monat, also von 30 auf 60 Pfg., erhöht. Es kostet der Spirit pro 100 Liter für Januar 48,10 Mt., für Februar 48,7 Pfg., März 49,3 Mt. u. s. w. Denaturirter Spiritus kostet pro Volumenliter 23 Pfg. wie bisher. Der Absatz für Rohwaare und Retifikat ist ruhiger geworden. Die Produktion bleibt stark; die meisten Brennereien in unserer Provinz werden ihren Betrieb weit länger als im vorigen Jahre ausdehnen.

**Berlin, 29. Dezbr. Spiritus- u. Fondsbörse. (Wolff's Bür.)**

Spiritus	29. 12. 28. 12.	29. 12. 28. 12.
1000 Liter	47,80   47,70	206,50   20,90
Deutsche Bankakt.	191,10   191,75	
Disf. Com. Anl.	162,50   161,80	
Drsd. Bankaktien	235,25   234,30	
Deister. Kred. Anst.	128,90   128,30	
Hamb.-A. Bankakt.	123,90   123,30	
Nordb. Lloydaktien	280,75   259,00	
Bochumer Stahlw.	201,40   200,50	
Harpener Aktien	130,00   124,60	
Dortmunder Union	253,25   252,75	
Laurahütte	88,75   83,60	
Deister. Noten	83,10   83,40	
Mariens. -Klawwa	168,95   169,10	
Deister. Noten	168,00   165,00	
Schlundend. d. Fdsb.	fest ruhig	
Deft. 4% Goldrent.	96,75   96,90	
Deft. 4% Goldrent.	96,75   96,90	
Deft. 4% Goldrent.	96,75   96,90	

**Chicago, Weizen, stetig, v. Debr.: 23. 12.: 65%; 27. 12.: 66**

**New-York, Weizen, stetig, v. Debr.: 28. 12.: 72 1/4; 27. 12.: 72 1/4**

Bant-Diskont 7%. Lombard-Zinsfuß 8%.

**Centralstelle der Preuß. Landwirtschaftskammern.**

Am 28. Dezember 1899 ist a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	140-145	130-137	130-132	122-124
Stolz (Wag)	148	138	135	120
Greifswald do.	140	132	—	121
Danzig	143-146	131-132	127-128	102-113
Qud.	137-142 1/2	132-137 1/2	117-132 1/2	112-117 1/2
Insterburg	140	135	130	116
Tilfit	136-150	130-144	123-135	110-120
Vreslay	132-149	134-140	125-145	114-121
Glab	143-153	136-146	119-129	110-120
Posen	138-147	130-136	119-134	124-130
Bromberg	143-144	126-130 1/2	123	—

Nach privater Ermittlung:  
755 gr. p. 1712 gr. p. 1573 gr. p. 1450 gr. p. 1

Berlin	152,00	143,00	142	142
Stettin (Stadt)	145	137,00	132	123,00
Breslau	150	140	145	121
Wojen	147	136	134	130

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depechen, in Mark:

	28. 12.	28. 12.	27. 12.
p. Tonne, einsch. Fracht, Roll u. Speien, aber aussch. der Qualitäts-Unterschiede			
Von Newyork nach Berlin Weizen	74 1/2 Cents = Mt. 169,75	169,00	169,00
Chicago	66 Cents =	165,50	164,75
Liverpool	57 1/2 Cents =	179,25	—
Odessa	86 Kop. =	168,25	165,75
Riga	84 Kop. =	159,75	159,75
In Paris	18,90 frcs. =	153,25	152,50
Von Amsterdam nach Köln	h. fl. =	—	—
Von Newyork nach Berlin Roggen	61 Cents =	156,00	154,75
Odessa	73 Kop. =	149,00	148,50
Riga	73 Kop. =	145,25	145,25
Amsterdam nach Köln	136 h. fl. =	153,00	153,75

Weitere Marktberichte siehe Drittes Blatt.

**St. Krone, 28. Dezember.** Herr Geheimrath Sanitätsrath Dr. Wilde feierte vorgestern in seltener Frische seinen 80. Geburtstag. Namens des Kreis Ausschusses hielt Herr Landratsdirektor **Geerl. Quiram** eine Ansprache, in der er die Glückwünsche des Kreises ausdrückte und Herrn Dr. W. in Anerkennung seiner Verdienste um den Kreis eine Vase überreichte. Namens des Magistrats und der Stadtverordneten dankte Herr Bürgermeister **Müller** für die Opferwilligkeit, mit der Herr Dr. W. seit 35 Jahren seines Amtes als Kommunalarzt walte. Herr Stadtverordnetenvorsteher **Gorens** überreichte einen silbernen Tafelaufsatz.

**Marienburg, 29. Dezember.** Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl wurde Herr Uhrmacher **Döring** mit 75 gegen 56 Stimmen auf sechs Jahre gewählt.

**Königsberg, 28. Dezember.** Der Provinzial-Ausschuß hat auf Antrag des Herrn Landeshauptmanns der Gemeinde **Kranz** zur Wiederherstellung der durch die letzten Stürme beschädigten Merschanzwerke eine Beihilfe von 3000 Mt. unter der Bedingung bewilligt, daß zu demselben Zweck eine staatliche Beihilfe bewilligt wird.

**Wartenburg, 28. Dezember.** Hier ist ein kath. lischer Arbeiterverein gegründet worden. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kaplan **Hoppe** gewählt.

**D. Paffenheim, 28. Dezember.** Gestern fand die Haupt-Versammlung der „Freiwiligen Feuerwehr“ statt. Der Vorsitzende Herr Bürgermeister **Reichert** brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Die bisherigen Abtheilungs-Führer wurden wiedergewählt. — Seit dem Beginn des stärkeren Frostes versagt die Acetylenbeleuchtung, und die alten Petroleumlampen verbreiten wieder häßliches Licht in den Straßen. Unangenehm wurde das Verlangen der Beleuchtung der einzelnen Interessenten, die eines schönen Abends im Dunkeln saßen, weil sie im Vertrauen auf die garantierte Beleuchtung keine anderen Lampen bereit hatten. Vorstellungen bei der Firma, welche die Beleuchtung eingerichtet hat, wurden von dieser dahin beantwortet, daß der Platz für die Gasanstalt zu ungünstig gewählt sei. Es trifft in dieser Beziehung jedoch wohl kaum jemand Andern die Schuld, als die hierher gesandten Techniker der Gesellschaft.

**Insterburg, 27. Dezember.** Soldatenausschreitungen größlicher Art, durch die Leben und Gesundheit zweier unserer Mitbürger ernstlich gefährdet wurden, sind in der vergangenen Nacht vorgekommen. Die Herren Fleischermeister **Böttcher** und Restaurateur **Matthys** hatten in Begleitung des Kaufmanns **Geldszus** Mittags eine Schlittenpartie nach Ependamm gemacht, von der sie nichts zurückkehrten. Kurz vor dem gemeinschaftlichen Endziele verperrten ihnen in der Lindenstraße drei angetrunkene Soldaten den Weg, so daß ein Weiterfahren nicht möglich gewesen wäre, ohne die Trunkenen selbst zu gefährden. Auf den Ruf des Herrn B., den Weg freizugeben, antwortete einer der Soldaten mit einem Säbelhieb, der Schulter und Rücken traf. Herr B. sprang darauf ab und verfolgte den Angreifer, den er an der Ecke der Obermühlstraße erreichte, mit der Peitsche. Sofort aber waren auch die beiden anderen Soldaten zur Stelle, denen sich nach Mittheilung eines anderen Augenzeugen ein vierter zugesellte. Alle zusammen drangen darauf mit blanker Waffe auf den nahezu Bekloenen ein, der einen Stich in die Seite, einen Stich in die Schulter und einen Hieb über den Kopf davonzug. Ueber und über blutend, mit zeretztem Ueberzieher, flüchtete darauf Herr Böttcher in das Matthysche Lokal, an dessen Eingang Herr Matthys, der gleichfalls abgetrieben war, während Herr Geldszus mit dem Schlitten weiter gefahren war, sich aufgestellt hatte. Während darüber, daß ihnen ihr eines Opfer entkommen, viellecht auch in ihrer Trunkenheit in der Ferion sich irrend, stürzten sich nunmehr die Soldaten auf Herrn Matthys und versetzten ihm in seinem eigenen Hausflur drei furchtbare Schädelhiebe, die den starken Mann zu Boden warfen und nahezu bewußtlos machten. Dann entflohen sie. Von den Gärten verfolgt, konnte unter Mitwirkung des Wächters **Virchan** und des Straßensaltenscheuers **Gerhold** wenigstens einer der Wurschen in der Goldaper Straße ergriffen und der Polizeiwache zugeführt werden. Er ist der Kanonier **Pantel** der 2. jahrenden Batterie des Feld-Art.-Regts. Nr. 1. Der andere Artillerist heißt **Flag** von der gleichen Batterie. Den Janteleristen will P. nicht kennen.

**Fraustadt, 27. Dezember.** Dem königl. Gymnasial-Oberlehrer Dr. **Kampner** ist vom Provinzial-Schulcollegium die Genehmigung zur Annahme des ihm durch die erste Wahlabtheilung anvertrauten Mandats als Stadtverordneter versagt worden.

**Mieschen, 28. Dezember.** Wie gemeldet, wurde der Arbeiter **Stanislaus Kaniewski** in der Dorfstraße von **Gar-nuska** dicht bei seinem Wohnhause mit einer Schußwunde am Halse tödt aufgefunden. Seine Jagdflinte, die er, wie er mittelt worden ist, erst am Tage vorher in einer hiesigen Handlung gekauft hatte, lag neben ihm. Die polizeiliche Untersuchung hat nun ergeben, daß der Verunglückte am Abend mit drei Bekannten an den Saum des Taczanower Waldes auf den Anstand gegangen ist. Aller Wahrheitsliebe nach hat er seinen Standort gewechselt und ist auf dem Wege nach einem neuen Punkte in dem Graben, den er dazu benutzte, ausgeglitten. Dabei hat sich das Gewehr entladen und ihn am Halse tödtlich getroffen. Die Annahme, daß der Wilderer von seinen Begleitern versehentlich erschossen worden sei, ist nicht wahrscheinlich. Der Krug des Erschossenen war verbrannt, auch wurde bei der gerichtlichen Leichenöffnung der Stöpsel der Patrone aus seinem Gewehr im Kopf gefunden. Seine Begleiter, die zwar den Knall gehört hatten, aber glaubten, er wäre zu Fuß gekommen, fanden ihn nach ungefähr anderthalb Stunden und brachten ihn, wahrscheinlich noch lebend, bis dicht an seine Wohnung. Die Begleiter des **Kaniewski** sind verhaftet worden.

**Labs, 27. Dezember.** Die Errichtung einer Stärke-Fabrik ist beschlossene Sache. Die Betheiligung ist außerordentlich rege, so daß die Anlage bedeutend größer wird, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Das Bau- und Anlagekapital ist auf 152000 Mt. angenommen, die Fabrik soll bis 1902 betriebsfähig hergestellt sein. Die maschinellen Einrichtungen werden bereitwillig ausgeführt, daß täglich 750 Centner Kartoffeln zur Verarbeitung kommen können; die Arbeitszeit ist auf sechs Monate angesetzt.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser innig geliebter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann [4091]

# Leyser Löwenberg

nach eben vollendetem 84. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrubt an  
**Culmsee, Culm, New-Orleans, Berlin,**  
den 28. Dezember 1899.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, in Culmsee statt.

Am 27. d. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr, entschlief sanft in dem Herrn nach langem, qualvollen Leiden mein innig geliebter Mann, unser bezugsreicher Vater, Sohn, Schwieger- und Onkel, der Gasthofbesitzer [4007]

Hermann Schachschneider im 43. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrubt, zugleich im Namen der übrigen trauernden Hinterbliebenen, an  
**Niederzehren,**  
d. 28. Dezbr. 1899.  
Frieda Schachschneider geb. Gnstko.  
Die Beerdigung findet am Neujahrstage, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### Verpätet.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am 22. d. Mts., 6 Uhr Abends, nach langem Leiden im Alter von 63 Jahren meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter [3999]

Mathilde Sommerfeld geb. Poth.  
Sugaoraff,  
den 27. Dezbr. 1899.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

4033] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme u. Kranzspenden bei der Bestattung meines lieben Mannes spreche ich hiermit Allen meinen Dank aus.  
St.-Wohlin bei Neuenburg.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**M. Gade.**

### Creditverein z. Rosenberg

E. G. m. u. S.  
4064] Vom 1. Januar 1900 ab wird der Zinsfuß für Spar- u. Darlehenskasse bis auf Weiteres von 5 1/2 auf 6 % erhöht.

**Rosenberg,**  
den 28. Dezember 1899.  
Der Vorstand.

4025] Bis auf Weiteres zahlen wir für Spar- u. Darlehenskasse

**4 1/2 %**  
Nachzahlung nach Stägiger Kündigung.

**Spar- u. Darlehenskasse**  
Crone a. Br.  
E. G. m. u. S.  
Wetterich, Krauso, Brummund.

**Militär-Vorbildungs-Anstalt**  
Bromberg.

3289] Vorber. f. alle Mil.-Ex. u. f. Prima. — Stets beste Result. — Pension. — Zum 4. Jan. 1900 könn. noch Schüler z. Einj.-Freiw.-Ex. pro Märztermin aufgenommen. w. — Neuer Coursus für Primaner- u. Führ.-Expect. beginnt 4. Jan. 1900. — Vorber. in kürz. Zeit.  
**Geisler, Major z. D.**

**Danziger Zeitung.**  
Inseraten-Annahme in der Expedition des Gesellsch. Original-Preis. Rabatt.

**Materialisten, Drogerien** haben hohen Verdienst durch Übernahme der Niederlage einer renommiten Wein- u. Spirituosenhandlung für Graudenz und Umgegend. Meldungen unter „Wein“ postl. Marienwerder. [4011]

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage **Marienwerderstrasse 29** eine [4019]

## Apotheke

unter dem Namen

### „Kronen-Apotheke“

eröffnet habe.

**Graudenz, den 29. Dezember 1899.**

**Carl Quiring,**  
Apotheker.

**Unsere Bureau bleiben morgen**  
**Nachmittag, den 30. cr., geschlossen.** [4147]

**Ostbank f. Handel u. Gewerbe**  
**Zweigniederlassung Graudenz.**

### Thee

Souchong 6,00, 5,00, 4,00,  
3,00, 2,40, 2,00,  
Woning-Congo 6,00, 4,00, 3,00,  
Relange 6,00, 4,00, 3,00,  
Theegrün 3,00, 2,00, 1,80 à Pfd.

### Cacao

entölt, leicht löslich,  
3,00, 2,40, 2,00, 1,80, 1,60 à Pfd.  
empfiehlt von 5 Pfd. an franko per Nachnahme

**A. Pirenger, Bromberg,**  
Erstes Bromberger Thee- u. Cacao-Verhandlungsgeschäft.

### Mietenschnitzel

werden jetzt abgegeben mit 30 Pf. pro Centner ab hier. [1711]

### Für alle Süende sind Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empf. 2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertriffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Paket 25 Pfg. bei: [3965] Lindner & Co., Pr. Fohlauer Drogerie z. Victoria, Arwin Haasleit, Germania-Drogerie, Fritz Kyser, Graudenz, Paul Schirmacher, Drogerie, Alenstein, K. Koczwar, Drogerie, Strassburg.

### Geräuch. fetten Speck

dicke Seiten (6 bis 8 cm), offerirt à 45 Mark per 50 Kilo netto Kasse ab hier. [17485] **J. H. Moses, Briesen Wpr.**

Ewald Sec	Ewald Exquitt
Ewald Gold	Ewald Mosek
Ewald Kalor	Ewald Mosek
Ewald Kalor	Ewald Mosek
Ewald Kalor	Ewald Mosek
Ewald Kalor	Ewald Mosek
Ewald Kalor	Ewald Mosek
Ewald Kalor	Ewald Mosek
Ewald Kalor	Ewald Mosek
Ewald Kalor	Ewald Mosek

4061] Königlich Preussische Lotterie-Loose  
202. Lotterie in 1/4 à 11 Mt. sind zu haben.  
Der Kgl. Lotterie-Einnahmer **Wodtke, Strassburg Wpr.**

### Noch nie dagewesen!

für 80 Pfennige franco 1 solches Messer



denn Jeder, der sich so ein Messer schenken läßt, ist verpflichtet, auch noch andere Artikel nachzugeben, wodurch man doch keinen Vorteil hat. — Jeder, der oben angelegtes Messer nicht, ist Käufer. Verlang gegen Voreinsendung oder Nachnahme (bei Nachnahme 20 Pfg. mehr). Reich illust. Katalog über alle Stahlwaren, Haushaltungsgegenstände, Uhren etc. gratis und franco.

Paul Koch, Abtheilung Stahlwaren

mit 2 starken Stahl-Ringen, 1 Knochler sein lackirtes Metall-fein, solide Façon.

### Umsonst!

liefert Niemand ein Messer, auch die nicht, die als so in den Zeitungen inseriren, sondern die dazü nöthigen Mittel. Die Bilanz liegt 8 Tage vorher in Allenrode aus.  
Der Vorstand  
**Wartze, H. Kuhn, Rastoe.**

4114] Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich die

# Bau- und Möbeltischlerei

meines verstorbenen Mannes unter Leitung eines tüchtigen Werkführers weiter betreibt und bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.  
Echtheitsschloß

## Joh. Lilienthal's Wwe.,

Bau- und Möbeltischlerei,  
**Graudenz, Nebenerstraße Nr. 11.**

**15- bis 20000 Mt.** werden auf ein städt. Grundstück zur zweiten Stelle gehücht. Meld. werden briefl. m. der Aufschrift Nr. 3987 durch den Gezell. ers.

### Heirathen.

Junge Dame, a. anst. Familie, v. ang. Ueß, i. wirtsch., ohne Verm., wünscht sich zu verehel. Herren, welche dar. liegt, mit eine treue Gattin z. betz., wollen ihre Meld., a. l. m. Photogr., einf. unt. K. J. 28 postl. L. Horn. [4027]

### Heell. Heirathsgesuch.

4008] Für meine Schwägerin, Landwirthstochter, kath., 25 J., stattl. Erscheinung, gebild., luche ich passende Partdie (Veamter bevorzugt). Mittlitt außer Aussteuer 9000 Mark. Meld. unter A. 100 postlagernd Danzig.

E. ja, geb. Wittwe v. Kinder, ev., 27 J. alt, blond, m. g. Ausst., wünscht d. Be. e. sich anst. Beamten, beg. bald. Heirath. Wwer. bevorz. Einsegn. Mt. m. Phot. v. br. m. d. Aufschr. Nr. 4106 d. d. Gezell. erb.

### Heelles Heirathsgesuch.

Ein erfahrener Ziegeleischmann mit Vermögen lucht in e. Ziegelei einzubeirathen. Ziegeleibesers Tochter, evtl. Wittwen verb. gebeten. Wie bungen brieflich unt. Nr. 3731 durch den Gezelligen einzufernden.

4069] Ein Wittwer, 38er, 50 J. alt, 2 erwachsene Knaben, im feil. Eink. von 2000 Mt., möchte sich verheirathen. Damen od. Ww. i. gl. Alter, m. ev. Verm., w. bald. Adr. einf. u. W. 7943. Ann. d. Gezell. Danzig, Koppen. S.

### Wohnungen.

3965] In bester Geschäftslage e. anst. Garnisonstadt v. 32000 Einw. ist ein **Caladen**

mit 2 großen Schaufenstern, Laden, Keller, mit auch ohne Wohnung, sofort zu vermiethen. **Georg Schäfer, Graudenz, Langestr. 13, H.**

In meinem Geschäftszwange am Marktplatze, in der Nähe der Kirche, ist ein

### Laden

geeignet zum Kurz-, Schnittwaren- und Konfektionsgeschäft, mit daranstoßender Wohnung, von sofort zu vermiethen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4082 durch den Gezelligen erbeten.

In einer größeren Garnisonstadt Westpr. ist ein **Laden nebst Kellerräumen** gelegen in Nähe der Karmen, für jedes Geschäft geeignet, von sofort evtl. später zu vermiethen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3889 durch den Gezelligen erbeten.

### Verloren, Gefunden.

Am 2. Weihnachtstag entlieft mir in Culmsee ein gelber **Bernhardiner-Hund** (Tejas). Um gef. Nachricht bitte bñchtst. **Wrenst, Dubielno** bei Broklowken. [3940]

4016] Ein kleines, braunes **Hündchen** hat sich eingefunden. Gegen Erstattung der Injektions- und Futterkosten abzuholen.  
**D h m, Meluo.**

### Vereine.

**Generalversammlung der Pferdezücht.-Genossenschaft Adl.-Rehwalde**  
e. G. m. b. H.  
findet am 8. Januar 1900, Nachm. 5 Uhr, im Berg'schen Gasthause zu Adl.-Rehwalde statt. [3815]

**Tagungsordnung:**  
1. Geschäftsbericht unter Vorlegung der Bilanz.  
2. Ertheilung der Decharge.  
3. Wahl der statutenmäßig auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes.  
4. Wahl des Vorstandes.  
5. Beschlufassung über den Verkauf und Ankauf eines Hengstes und über die Beschaffung der dazu nöthigen Mittel.  
6. Aufnahme von Mitgliedern.  
Die Bilanz liegt 8 Tage vorher in Allenrode aus.  
Der Vorstand  
**Wartze, H. Kuhn, Rastoe.**

### Männergesang-Verein Freystadt

feiert sein  
**1. Wintervergnügen**  
am Sonntag, den 31. Dezbr. (Schlesier) im Saale des Herrn **Salowski** (Hotel de Berlin) durch **Konzert und Gesangs-Vorträge** mit nachfolgendem **Festmahl** von der Kapelle des Kaiserlich-Regiments Nr. 5. Billets für Nichtmitglieder sind im Vorverkauf für 60 Pfg. bei den Herren **Salowski u. Winkler** zu haben, für Mitglieder nur bei Herrn **Winkler**. [4013] Anfang 8 Uhr Abends.  
Der Vorstand.

### Krieger-Verein Jablonowo.

Sonntag, d. 31. Dezbr. 1899, Abends 6 Uhr, findet in **Jagodzinski's Hotel** hier eine **nationale Jahrhundert-Feier**

statt, an welcher theilzunehmen die Herren Kameraden mit ihren Familien hiermit dringend eingeladen werden. [4130] Gäste werden gern gesehen.  
**Eintritt frei.**  
Der Vorstand.

### Vergnügungen Adler.

Am Neujahrstage **Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Regiments „Graf Schwerin“. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittsdreis 50 Pfg. Familienbillets wie bekannt an der Kasse. [4020] **Noite, Königl. Musikdiregent.**

### Tivoli.

Sonntag, den 31. Dezbr. cr. Zur Feier der **Jahrhundertwende** **Großes humoristisches Konzert**  
der Kapelle des Just.-Regts. Nr. 141 und

**Theater-Vorstellung** des Ensembles des hiesigen Stadttheaters (Direktion: Arthur Morris-Ilmg) Außerdem **Solovorträge** des Fräulein **Hedwig Pohlmann** und des Meisters Herrn **Willy Schneider** vom Stadttheater Graudenz. **Hochinteressantes Programm.**

U. A.: In Civil. Schwanz in 1 Akt. [4090] **Das Schwanz des Damokles** Schwanz in 1 Akt.  
Nach der Vorstellung **große Feit-Bolonaise** mit nachfolgendem **Sylvester-Ball.**

Eintrittspreis 50 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Danziger Stadt-Theater.

Sonabend: Ermäß. Preise. **Die Wunderblume oder Mutterjagen-Anderatia.** Abends: Ermäß. Preise. **Ariel Acoita.** Trauersp. v. Gostow.

**Bromberger Stadt-Theater.**  
Sonabend: Die Herren **Söhne.** Volksstück v. Herther und Stein.  
Sonntag: Nachm. 3 Uhr. **Schneeflocken** und die **Weihnachtsfee.** Abends 7 Uhr. **Busch und Reichenbach.**

4098] Im Marktleden **Friedrichshof, Kreis Ortelburg** (2800 Einwohner, große Umgebung) fehlen  
**ein Klempner**  
**eine Plätterin.**  
**Heute 3 Blätter.**

General Lord Roberts

Der zum Oberkommandierenden der englischen Streitkräfte in Südafrika neu ernannte Feldmarschall, der auf der Reise nach dem Kriegsschauplatz Gibraltar bereits passirt hat, steht im 67. Lebensjahr. Er ist ein alter, erfahrener Führer und tapferer Soldat, als junger Offizier hat er in Indien während des Sepoy-Aufstandes seine erste Wunde erhalten. Er diente in der Artillerie und wurde, während er die Pferde hielt, in den Rücken geschossen. Er verdankt sein Leben der ledernen Patronentafel, die das Geschöß aufhielt. Nach einem Monat im Lazareth war er wieder zu Pferde. Bei der Verfolgung



des Feindes erwarb sich Roberts das Viktoriakreuz, das der englische Soldat für besondere Tapferkeit vor dem Feinde erhält. Er erblickte zwei Sepoys, die sich mit der erbeuteten Regimentsfahne davonnachten. Roberts sprengte ihnen nach, stach den einen Sepoy nieder, der andere legte die Munte auf ihn an; aber das Gewehr verjahte, und Roberts kehrte mit der geretteten Fahne zu seinem Regiment zurück. Seine größte Waffenthat war 1878 im Afghanenkrieg die Entzuj der Stadt Kandahar, wo nach der Niederlage des Generals Burrows etwa 1200 englische Truppen von Alyb Khan und seinen kriegerischen Afghanen belagert wurden. Statt von Quetta aus den Entzuj zu unternehmen, marschirte Lord Roberts an der Spitze von 10000 Mann britischer und indischer Truppen und achtzehn Geschützen von Kabul aus, eine Entfernung von 300 englischen Meilen, zur Befreiung der eingeschlossenen Garnison. Ein Troj von 8000 Personen und 11000 Zugthieren folgten dem Heer. Nach einem Marsch von 21 Tagen erreichte Roberts Kandahar, lieferte am Tage nach seiner Ankunft dem Alyb Khan eine Schlacht und schlug ihn.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Dezember.

[Zahlung von Befoldungen und Pensionen.] Die Staatskassen zahlen die am 1. Januar fälligen Befoldungen und Pensionen bereits am 30. d. Mts. aus. Wittwen- und Waisengelder sowie Unterstüzungen werden am 2. Januar gezahlt.

Die Höhe der Schneedecke betrug am 25. Dezember in Centimetern bei Osterode 7, Ronit 10, Bromberg 6, Graudenz 6, Berent 14, Marienburg 14, Lauenburg i. P. 14, Schivelbein 6, Dittrow 18, Posen 16, Kremmen 11, Samter 18, Paprotzin 16, Neustettin 7, Landsberg 10.

[Erweiterung des Fernsprechverkehrs.] Der Fernspruchverkehr mit Schivelbein ist eröffnet worden.

[Kirchliche Dispensertheilung.] Der Bischof von Culm hat verordnet, daß im nächsten sowie in späteren Jahren, an denen der Geburtstag des Kaisers auf einen kirchlichen Festtag fällt, der Genuß von Fleischspeisen den an den Festtagen Theil nehmenden Geistlichen und Laien gestattet sein soll.

[Erledigte evangelische Pfarrstellen.] In Nikotaken, Diöcese Senezow, erste Pfarrstelle königlichen Patronats, Einkommen 6162 Mk. neben Wohnung; die Verlegung der Stelle erfolgt diesmal durch Wahl der vereinigten kirchlichen Gemeindeglieder; Bewerbungen sind an das Konsistorium zu richten; die Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein und ein Dienstalter von 15 Jahren haben. — Diakonin in Jarman, 1800 Mk. Grundgehalt und Vorkostenzuschuß. — Pfarrstelle zu See-Buckow, Synode Mügenwalde, Grundgehalt 4200 Mk. neben freier Wohnung. — Pfarrstelle zu Sydow, Synode Bublitz, Grundgehalt 1800 Mk. neben freier Wohnung.

[Maul- und Knausensuche.] Knauserei ist die Seuche im Stadtkreis Ebing erloschen. Das Abhalten von Viehmärkten sowie der Antrieb von Vieh auf die Wochenmärkte ist wieder gestattet.

[Ordensverleihungen.] Dem am 1. Januar nach 47-jähriger Amtsthätigkeit aus dem Amte scheidenden Lehrer Dzierzynski zu Gorka duchowna ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen. Dem scheidenden Oberpräsidenten von Pommern Staatsminister Dr. v. Puttkamer ist das Kreuz und der Stern der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern in Brillanten verliehen worden.

[Titelverleihung.] Dem Festungs-Ober-Bauwarten Moldehauer von der Fortifikation zu Posen, Kukatsch von der dritten Festungsinspektion, Weber von der Fortifikation zu Pilsan und dem Lazareth-Oberinspektor Hildebrandt bei dem Garnison-Lazareth zu Posen ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Dem Sanitätsrath Forner in Znowrazlaw ist der Charakter als Geheimere Sanitätsrath verliehen.

Dem Konsistorialsekretär Kletsch in Königsberg und den Forstfassen-Kendanten Masche in Bromberg und Koch in Rantehmen ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

[Militärisches.] Graf zu Solms-Sonnenwalde, Mittm. und Estadr. Chef im Lan. Regt. Nr. 10, als aggregirt zum Drag. Regt. Nr. 18, v. Zanthier, Mittm. und Estadr. Chef im Nr. Regt. Nr. 5, in das Lan. Regt. Nr. 10 versetzt. Frhr. v. Scherr-Thoß, Mittm. im Nr. Regt. Nr. 5, zum Estadr. Chef ernannt. Rothe, Lt. der Res. des Kaiser Franz Garde-Regt. Nr. 2 (Marienburg), zum Oberlt. befördert. Befördert sind: Jlgenstein, Lt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Lissa, Kottenhöfer, Lt. der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Rastenburg, zu Oberlt.; die Biazfeldwibel im

Landw. Bezirk Königsberg: Heinrich zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 146, v. Jaleski zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 150, Lange zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 151, Rachmar, Bizewachtm. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 11, Bohn, Bizewachtm. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 16, Brenke, Bizewachtm. im Bezirk Gumbinnen, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 52, Weber, Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 63 (Anklam), zum Oberlt., Gebhard, Bizewachtm. im Bezirk Anklam, zum Lt. der Res. des Lan. Regts. Nr. 1, Struebing, Lt. des Trains 1. Aufgebots des Bezirks Bromberg, zum Oberlt., Behnisch, Bizewachtm. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 5, Butschke, Lt. der Res. des Gren. Regts. zu Pferde Nr. 3 (St.-Krone), Peter Sohn, Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 155 (Gnesen), zu Oberlt., Fürst, Bizewachtm. im Bezirk Gnesen, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 17, Jäger, Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 6 (Schneidemühl), zum Oberlt., Gerike, Bizefeldw. im Bezirk Küstrin, z. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 123, Gauer, Bizefeldw. im Bezirk Prenzlau, zum Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 4; die Bizefeldwibel im Landw. Bezirk I Berlin: Dech zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 150, Kistenmacher zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 151, Fehner zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 155, Ewald zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 155.

[Kreisthierarzt.] Mit der Verwaltung der Kreisthierärzstelle in Ortelburg ist für den als ordentlichen Professor nach Gießen verjetzten Thierarzt Dr. Pfeiffer der Repetitor der thierärztlichen Hochschule zu Berlin Dr. Fuchs beauftragt.

[Auszeichnung.] Dem Gendarm a. D. Stahlberg in Rastenburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

[Personalien von der Regierung.] Der Regierungsaffessor Schönwälder zu Namslau ist der Polizeidirektion zu Danzig überwiejen worden. — Der Regierungsaffessor Dr. Winkler zu Frankfurt a. O. ist dem Landrath des Kreises Johannisburg, der Regierungsaffessor Desterreich zu Charlottenburg dem Landrath des Landkreises Bromberg zugetheilt worden. — Der Regierungsreferendar v. Berg aus Danzig hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

[Personalien von der Schule.] Den Oberlehrern Frenzel am Progymnasium in Lauenburg i. P., Wante am Gymnasium in Anklam, Schlüter an der Realschule St. Petri in Danzig, Dr. Charitius am Gymnasium in Landsberg a. W. ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

[Personalien vom Gericht.] Der Rechtsanwalt Silberstein in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Charlottenburg zugelassen. Der Gerichtsaffessor Nagler ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Märktich Friedland, der Referendar Sidor Lobtenkopf zum Gerichtsaffessor und der Rechtskandidat Max Dammerau aus Marienburg zum Referendar ernannt. Es sind verjett: die diätarischen Gerichtsschreibergehilfen Ludwig in Neustadt an das Amtsgericht in Danzig, Dombick in Marienwerder an die Staatsanwaltschaft in Strasburg und Polen in Culmsee an das Amtsgericht in Marienwerder. Der Aktuar Gottschalk bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Culmsee ernannt.

[Personalien von der Forstverwaltung.] Der Oberförster Liede in Jaenschwalde, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., ist zum Regierungs- und Forstirath ernannt und der Regierung in Gumbinnen an Stelle des nach Passel verjetzten Regierungs- und Forstiraths Figa überwiejen worden.

[Personalien von der Bauverwaltung.] Die Meliorations-Bauinspektorstelle in Bromberg, die durch die Verjetzung des Meliorations-Bauinspektors Fischer erledigt ist, ist dem Regierungsbaumeister Ewers in Wiesbaden verliehen worden.

[Personalien von der Eisenbahn.] Verjett: Weichensteller erster Klasse Löffler von Subtau nach Krojante, die Weichensteller Albrecht II von Hammerstein nach Pischitz, Dausl von Pischitz nach Subtau, Wachel von Berlin nach Rittel, sämtlich zur Verwaltung der dortigen Haltestellen.

[Thorn, 28. Dezember.] Die hiesigen drei evangelischen Kirchengemeinden besitzen jede ihren besonderen Kirchhof. Verjett ein Gemeindeglied von der Altstadt nach der Neustadt oder von der Innenstadt nach der Vorstadt, so gehört es in Folge dessen zu einer anderen Kirchengemeinde und hat dann ein Anrecht nur auf deren Friedhof. Will Jemand aber einen anderen als den zu seiner Parochie gehörenden Kirchhof benutzen, so sind sowohl für die Kirchhofbenutzung, als auch für die Begräbnis durch den Geistlichen doppelte Gebühren zu entrichten. Diesen Uebelstand, wie auch einige andere Unzuträglichkeiten, will der Vorstand des Parochial-Verbandes durch Erlass einer einseitigen Verordnungs- und Kirchhofs-Ordnung beseitigen. In letzterer wird bestimmt: Wenn ein Gemeindeglied auf einem nicht zu seiner Parochie gehörenden Kirchhof bereits ein Begräbnis besitzt oder dort Angehörige ruhen hat, so darf es auf diesem Kirchhof auch weiter beerdigen. Zum Begräbnis ist aber der Geistliche der Parochie zu nehmen, wie auch die anderen Kirchenbeamten dabei antreten. Wird indessen der Geistliche der anderen Parochie gewünscht, so bedarf dies besonderer Vereinbarung, und es müssen dann die doppelten Gebühren gezahlt werden. In der Kirchhofsordnung ist festgesetzt, daß die Begräbnis in Erbgräbnissen und in Reihengräbern, letztere für Kinder bis zu zehn Jahren gesondert, erfolgt. Erbgräbnisse müssen innerhalb sechs Monaten mit einem eisernen Gitter eingezäunt werden. Bei Reihengräbern ist es zulässig, daß sich Jemand neben einem Grabe einige Plätze zur späteren Begräbnis Angehöriger sichert.

[Wieslau, 28. Dezember.] Die heutige Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten eröffnete Herr Bürgermeister v. Gostonski mit interessanten Rückblicken auf die Geschichte der Stadt und das in diesem Jahrhundert gezeigte Emporblühen der Stadt, des neugeschaffenen Kreises, der Provinz und des neuerstandenen Reiches. Anknüpfend an das von Redner ausgebrachte, mit Begeisterung aufgenommenen Kaiserhoch feierte der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Herr Kiewe die Wirksamkeit der Hohenzollern. In dem darauf folgenden geschäftlichen Theile wurde der Etat für das Rechnungsjahr 1900 beraten. Ferner beschloß die Versammlung, den Zinsfuß für die Einlagen bei der Stadtparisse auf vier Prozent zu erhöhen, den Zinsfuß für Hypothekendarlehne auf fünf Prozent und für sonstige Darlehne auf sechs Prozent festzusetzen. — Die in der Sylvesternacht hier stattfindende allgemeine Jahrhundertfeier wird am 8 Uhr Abends durch einen großen Fackelzug eingeleitet werden, an welchem die Betheiligung eines jeden Bürgers erwünscht ist. Daran schließt sich ein Volksunterhaltungsabend im Vereins- Hause, zu dessen Verschönerung die besten Kräfte der Stadt beitragen werden.

[Flatow, 28. Dezember.] In den Feiertagen hat die elektrische Beleuchtung unsere Bürgerstadt in die größte Verlegenheit gesetzt. Durch den strengen Frost war das Wasser in den Schläuchen eingefroren. Durch Aufguss von warmem Wasser suchte man dem Uebel abzuhelfen, was jedoch nicht gelingen wollte. Während man nun im Familienkreise gemütlich

besammen saß, gingen die Flammen aus. Da die Petroleumlampen außer Kurs gesetzt waren, so mußte man wider Willen zur Kuche gehen. Noch schlimmer erging es den Gastwirthen. In einem Hotel hielten die Landwirthe gestern ein Vergnügen ab. Zur Erleuchtung der Festräume mußten die nöthigen Petroleumlampen aus der Nachbarschaft herbeigeholt werden.

[B Tschel, 28. Dezember.] Der nächste Kreistag wird sich u. a. mit dem Ausbau von 8 Begeestrecken als Kreisstraßen beschäftigen, welche eine Gesamtlänge von 38 Kilometer haben und einen Kostenaufwand von 380000 Mk. erfordern dürften. Während die bisher erbauten Chausseestrecken des Kreises sämtlich von der Stadt Tschel strahlenförmig auslaufen, sollen die neuen Begeestrecken eine Verbindung dieser Chausseestrecken unter sich herstellen, nämlich von Keck nach Pegin, von Schlen-Bahnhof Schlen-Tscholla-Sicini nach Kenjan; von Festitz-Pralowitz-Przykowo nach Karczewo; von Kl.-Klonia nach Gr.-Klonia; von Gumionga-Kl.-Wislaw-Klonowo bis zur Kreisgrenze Schwej; von Poln.-Cezin durch die Forst in der Richtung auf Boussenthal; von Biskau nach dem Braunkohlenbergwerk „Aga“ und von Gr.-Schlewitz nach Czerst. Auch soll die Vereinstellung von Mitteln zu Vorarbeiten für den Bau einer Kleinbahn von Tschel nach Krone a. d. Br. erfolgen.

[Pelplin, 28. Dezember.] Die Schwester des Bischofs Herrn Dr. Rosentreter fuhr vorgestern in einem bischöflichen Schlitten nach Mewe. Auf dem Rückwege scheuten des Abends die muthigen Pferde und gingen durch. Fr. Rosentreter und der Kutscher wurden vom Schlitten geschleudert, ohne glücklicher Weise Schaden zu nehmen. Kurz vor Kurstein rannten die Pferde in den Chausseegraben. Hierbei brach sich das eine der beiden Pferde das Genick und war sofort todt, während das andere einige Stunden später an der Unfallstelle ebenfalls verendete.

[Ebing, 28. Dezember.] Der angetrunkene Klemmer Gustav Biehl kam kurz vor seiner Wohnung zu Fall und verlegte sich hierbei den Kopf derart, daß er kurz darauf starb.

[Rastenburg, 28. Dezember.] In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgetheilt, daß die Stadtschuldeputation und der Magistrat von der Gründung einer Mädchen-Mittelschule Abstand genommen haben, da die finanziellen Verhältnisse der Stadt die Unterhaltung von drei Mädchenschulen nicht zulassen.

[Vom Kurischen Haff, 28. Dezember.] Ein schönes Weihnachtsgeschenk haben viele Einwohner der Gemeinde Loye am Haff erhalten. Sie sind Pächter forstfiskalischer Acker- und Wiesenparzellen und haben in den beiden letzten Sommern durch Rückstau des Haffs schweren Schaden erlitten. Nun wurde den Leuten durch die Oberförsterei Zehnhorst eröffnet, daß ihnen vom Könige auf Vorschlag des Landwirtschaftsministeriums eine Entschädigung von insgesamt 2247 Mk. gewährt worden ist; die einzelnen Zuwendungen betragen je nach der Höhe des Schadens 20 bis 120 Mk. — Das Eis des Haffes ist in Folge des strengen Frostes für die schwersten Kisten passirbar.

[Secburg, 28. Dezember.] In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde durch Herrn Bürgermeister Herder der praktische Arzt Herr Dr. Ebel als Magistratsmitglied in sein Amt eingeführt und Herr Mühlendörfer Post, dessen Amtszeit abgelaufen war, einstimmig als Magistratsmitglied wiedergewählt.

[Bromberg, 28. Dezember.] Ein seit 27 Jahren in Amerika lebender Deutscher hat nach Bromberg ein Schreiben gerichtet, in welchem er bittet, einen Urmacher Schröder ausfindig zu machen, der damals in Exin ansässig gewesen sein soll, später aber nach Bromberg übergestiedet ist und von dem er eine Uhr im Werthe von acht Thalern entnommen, aber nicht bezahlt habe. Er möchte jetzt seine Schuld begleichen und bittet um ein Lebenszeichen des Sch. oder seines Rechtsnachfolgers. Der Briefschreiber ist 1872 von Natal nach Amerika ausgewandert.

[Adeban, 28. Dezember.] Der beim hiesigen Landratsamte beschäftigte Kanzlist W. wurde von einem schweren Unfall betroffen. Auf dem Wege zu seinen Eltern nach Glisnica entlud sich ein Revolver, den er bei sich führte, in Folge einer Unvorsichtigkeit; die Kugel drang dem jungen Mann in den Kopf, so daß alsbald das linke Auge auslief. Zur Entfernung der Kugel aus dem Kopfe ist der Bedauernswerthe in eine Klinik nach Breslau gebracht worden.

[Wartschin, 27. Dezember.] Die hiesige Pferdebezüchtungs-Gesellschaft beabsichtigt, sich aufzulösen, da sie den gehetzten Erwartungen nicht ganz entsprechen hat.

[Posen, 28. Dezember.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden zu Abgeordneten der Stadt Posen im Provinzial-Landtage für die Zeit von 1900 bis 1905 die Herren Kaufmann Robert Jaedel und Stadtrath Kantorowicz und zu deren Stellvertretern die Herren Thierarzt Herzberg und Kaufmann Prodnitz, sowie Kaufmann Balan und Fabrikant Jerykiewicz gewählt. Der Etat der Stenoverwaltung für 1898/99 ergab folgenden Abschluß: Jüeinahme 1720894 Mk., Jitausgabe 311399 Mk., mithin Ueberschuß 1409495 Mk. Nach Abrechnung der Zuschüsse an die einzelnen Verwaltungsetats bleibt für 1898/99 ein Retroüberschuß von 201447 Mk.

[Dittrow, 28. Dezember.] Zu dem bereits gemeldeten dreifachen Raubmorde in Kalisch werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Ermordet wurden der 50 Jahre alte Haushälter Chyrian Kolodziejczyk, dessen Ehefrau und die 40 Jahre alte Arbeiterin Josepha Wienczyk. Alle drei Personen haben den Tod durch Verwundungen am Kopfe mittelst eines stumpfen Werkzeuges gefunden. Als der That bringend verächtlich wurde der in einer Mehlmahlung zu Kalisch beschäftigte Knecht Boyciech Murawial verhaftet; an seiner Kleidung wurden Blutspuren wahrgenommen, nach seiner Angabe rührten diese von Rasenbluten her. Seine Kleider weisen außerdem mehrere Risse auf, die vermuthlich von einem Kampfe mit seinen Opfern herrühren. Murawial verkehrte viel mit den Ermordeten. Der Mehlmahlung fehlte seit kurzem ein schweres Gewichtstück, das dem M. anscheinend als Mordwaffe gedient hat.

[Pafosch, 28. Dezember.] Auf dem Bahngleis bei Sanddorf wurde die Leiche des Arbeiters Mikias aus Alexandern bei Pafosch aufgefunden. Vermuthlich ist M. von einem die Strecke passirenden Zuge überfahren und getödtet worden.

[W Kosten, 28. Dezember.] Die hiesigen Geschäftsleute haben bei der Eisenbahnbehörde um Berücksichtigung folgender Punkte gebeten: Errichtung einer neuen Ladestelle auf dem hiesigen Bahnhofs und Einrichtung einer bequemeren Anfahrts; bessere Beachtung der auf offenen Wagen ankommenden Güter; bei der Abfuhr der angekommenen Güter Berücksichtigung der katholischen Feiertage, weil die hiesigen Arbeiter fast durchweg katholisch sind und an diesen Tagen nicht arbeiten.

[Paf, 28. Dezember.] Heute wurde der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Sternalski von hier verhaftet. Er ist gekündigt, den Einbruch in die hiesige Kammereikasse verübt zu haben. Ein gestohlenes Fünfmärktchen in Gold, welches er bei einem Fleischer einwechseln wollte, führte zur Entdeckung seiner Schuld.

[A Janowitz, 28. Dezember.] Die Ansiedelungskommission geht mit dem Plane um, die Vereinigung desjenigen Theiles des Ansiedelungsgebietes Janowitz, das unmittelbar an die Stadt grenzt, so schnell wie möglich zu verwirklichen. Durch diese Vereinigung könnte die Stadt nur gewinnen. Sie

würde zunächst bedeutend an Einwohnerzahl zunehmen und an Aussehen gewinnen, da dann die Aufstellungscommission noch mehrere Gebäude anführen lassen würde und die Stadt noch mehr Steuerzahler erhalten würde.

**Schneidemühl, 28. Dezember.** Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer heutigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 267012 Mark zu größeren Straßenpflasterungen.

**Stolpmünde, 28. Dezember.** Gestern wurde hier ein Ortsverein des Gewerkevereins der deutschen Tischler und verwandten Berufsgruppen (Hirsch-Dunder) gegründet. Sämtliche Anwesende erklärten ihren Beitritt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Wötter Hollmichel gewählt.

**Verchiedenes.**

**Ein Lehrer-Majorat.** Eine Lehrerstelle, die sich 150 Jahre in einer Familie befindet, die in direkter Linie stets vom Vater auf den Sohn übergegangen ist, dürfte wohl einzig dastehen. In Schabelland (Westl.) wurde im Jahre 1745 eine Schule gegründet. Der erste Lehrer war Kaspar Wildhagen, der als Dragoner zu dem Regiment des Generals von dem Busch gehörte und in Kriegszeiten dorthin gekommen war. Er heirathete Anna Margarethe Strohmeyer aus Wittow, die erst aus der Leibeigenschaft entlassen werden mußte. Seit jener Zeit, also seit über 150 Jahren, befindet sich die Lehrerstelle zu Schabelland in der Familie Wildhagen.

**Was sind Treibjagden?** Der Kunstmaler W. und Genossen aus Berlin waren angeklagt worden, die Polizeiordnung des Oberpräsidenten von Brandenburg vom 4. Juli 1898 übertreten zu haben, weil sie an einem Sonntag eine Treibjagd veranstaltet haben sollten. Nach der Polizeiordnung sind an Sonn- und Festtagen Jagd- und Treibjagden verboten. Die Angeklagten, welche vom Schöffengericht und der Strafkammer verurtheilt wurden, hatten in Abrede gestellt, eine Treibjagd veranstaltet zu haben. Es war festgestellt worden, daß sie am Sonntag ihr Jagdgebiet theilweise eingelayt hatten und am Sonntag das Wild gegen die Lappen treiben; die Angeklagten, welche in Entfernungen von 50 Schritt von einander gingen, schossen dann auf das durch die Lappen zurückgedrängte Wild und brachten drei Hefse und acht Hirsche zur Strecke. Während des Gottesdienstes hatte man das Frühstück eingenommen. Gegen das Urtheil der Strafkammer legten die Angeklagten die Revision beim Kammergericht ein und suchten nachzuweisen, daß die Strafkammer den Begriff einer Treibjagd verkannt habe; von einer Treibjagd könne nur dann die Rede sein, wenn den Jägern das Wild durch Treiber zu-

getrieben werde oder aber wenn die Jäger sich das Wild gegenseitig zutreiben. Das Kammergericht erkannte auch auf Freisprechung der Angeklagten, da eine Jagd- oder Treibjagd im Sinne der Oberpräsidialverordnung nicht vorliege.

**Ein Kopf ohne Gedächtniß ist wie eine Garnison ohne Befestigungswerte.** Napoleon I.

**Briefkasten.**

Anfragen ohne volle Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Bei häßlichen Zusätzen werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.

**N. G. 118.** Nach dem Handelsgesetzbuch für das deutsche Reich sind Bestimmungen darüber bis jetzt nicht getroffen worden, daß der Prinzipal dem gekündigten Handlungsgehilfen angemessene Zeit zum Aufsuchen eines anderen Dienstverhältnisses zu gewähren habe. Dagegen schreibt dies § 629 des Bürgerl. Gesetzbuches ausdrücklich vor und die Praxis hat angenommen, daß diese Bestimmung schon jetzt auf gekündigte Handlungsgehilfen anzuwenden sei. Zudem ist der Handlungsgehilfe nicht berechtigt, sich zu jenem Zwecke eigenmächtig irgend eine der ihm sonst obliegenden Dienststunden zu wählen, sondern er kann Berechtigung von dem nach Wahl des Prinzipals von diesem nur erbitten. Entfernt er sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst oder kommt er in den Dienst zu spät, so wird dem Prinzipal nicht abzureden sein, dem Gehilfen für die verjämte Zeit einen Abzug am Gehalt nach Verhältnis der Gesamtzeit für dieses zu machen.

**1. Bude.** 1) Der Vater kann bei Lebzeiten mit seinem Vermögen machen, was er will. Er kann dieses nur einem oder einigen seiner Kinder zuwenden und die anderen ausschließen. Nur über seinen vereinigten Nachlaß, soweit solcher noch nach seinem Tode vorhanden sein wird, kann er durch Testament nicht dahin verfügen, daß er ein Kind, außer wenn ein gesetzlicher Erbengrund vorliegt, enterbe. Er muß das Kind wenigstens auf den Pflichttheil setzen. Sie haben also kein Recht, die Vermögensanordnungen ihres noch lebenden Vaters in irgend einer Weise anzufechten. 2) Ist Ihnen der Schuldner verloren gegangen und können Sie nachweisen, daß Sie Ihrem Schuldner ein Darlehen gegen Schuldschein gegeben haben, so können Sie von jenem Aussteller eines neuen Schuldscheins, schlichten Falles im Wege der Klage, verlangen, nicht aber Zahlung der Forderung, wenn diese nach dem verloren gegangenen Schuldschein noch nicht fällig ist. Ist für die Zahlung aber keine Zeit bestimmt, so muß der

Eingehung der Forderung erst eine Kündigung vorangehen, und zwar bei einem Darlehen von 150 Mark eine solche von vier Wochen, bei einem höheren Betrage von drei Monaten. Ein Schuldner, welcher rechtlich nur ein Beweismittel für das Vorhandensein der Darlehensforderung ist, verliert mit der Forderung selbst in dreißig Jahren. 3) Ein Diensthabe, der Handgeld von einer Herrschaft genommen hat, ist verpflichtet, bei dieser anzuziehen wenn er sich nicht der vollzeitlichen Einholung ausweichen will, auch wenn er das Handgeld zurückgeschickt hat. 4) Personen, welche durch unehrliche Thathandlungen Herrschaften, bei denen Diensthabe anzuziehen wollen, schlecht machen, können wegen Beleidigung im Privatklagewege belangt werden.

**M. B.** In erster Linie müssen Sie durch einen Arzt feststellen, ob in der That der Finger nicht so schlimm ist, als Sie angeben, und ob das Dienstmädchen nur simulirt. Ferner müssen Sie auch die Heilung des Fingers durch einen Arzt bewirken lassen, da die Krankheit im Dienst und in Folge des Dienstes entstanden ist und Sie daher nach § 86 der Ges.-Ordn. gesetzlich verpflichtet sind, diese auf Ihre Kosten besorgen zu lassen. Stellt sich dann heraus, daß das Mädchen simulirt oder sich die Heilung nicht gefallen lassen will, so haben Sie ein Recht, sie sofort aus dem Dienst zu entlassen.

**Mr. 450 M.** Sowohl Dreiblatt wie Napoleon (richtig Macao) sind verbotene Glücksspiele, die ein Wirth, ohne sich strafbar zu machen, in seinen Gastlokalen nicht dulden darf.

**R. N.** Haben Sie als Gelöbter mit dem Darlehensvermittler vor Ablauf des Vermittelungsvertrages nicht ausdrücklich vereinbart, daß Sie ihm für das Unterbringen des Geldes eine Belohnung geben würden, so kann er von Ihnen eine solche auch nicht fordern.

**Offene Stellen.** Stadtrath in Stettin von sofort. Gehalt 6000 M., freigegeben bis 9000 M. Meld. bis 1. Februar 1900 an den Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Scharlau. - Bürgermeister in Köslan in Anhalt baldigst. Gehalt 4000 M. Meld. bis 15. Januar 1900 an den Stadtverordneten-Vorsteher Rektor Wan. - Bürgermeister in Bahn von sofort. Gehalt 2000 M. und 1200 M. Nebeneinnahmen. Meld. bis 6. Januar an den Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Koch. - Polizeikommissar in Bendorf (Rheinland), baldigst. Gehalt 2000 M., freigegeben bis 2700 M., 100 M. Kleidergeld und Miethsentschädigung 450 M. für Verbeirathete und 225 M. für Unverbeirathete. Meld. bis 5. Januar 1900 an den Bürgermeisteramt. - Polizeikommissar in Spanbau von sofort. Gehalt 2000 M., freigegeben bis 3000 M., und 220 M. Kleidergeld. Meld. a. d. Magistrat. - Polizeiwachtmeister in Dorstfeld vom 1. April 1900. Gehalt 1300, freigegeben bis 2000 M., 300 M. Miethsentschädigung für Verbeirathete und 150 M. für Unverbeirathete und 100 M. Kleidergeld. Meld. bis 5. Januar an das Amt. - Polizeidienner in Dahlhausen (Ruhr) baldigst. Gehalt 1200 M., freigegeben bis 1650 M., 200 M. Wohnungsgeld für Verp. und 100 M. für Unverh. Kleidergeld 700 M.

**Holzmarkt**

**Holzverkauf Ruda.**  
4044] Mittwoch, den 3. Januar 1900, Vorm. 10 Uhr, im Krocziński'schen Gasthause zu Gorzuo:  
Ausgebot: Kiewel, Jag. 97: 17 rm Kiefernrollen. Bergen, Jag. 146, 147, 167 und 177: 15 rm Eichenrollen, 6 rm Eichenstämme, 21 rm Birkenrollen, 1 Kiefer IV. Kl., 18 rm Kiefernrollen, 4 rm Kiefernstämme, 5 Kiefern-Stangen I Klasse. Buchenberg, Jag. 160, 193, 199: 4 rm Birkenrollen, 6 rm Birkenstämme, 1 rm Aspenrollen, 3 rm Kiefernrollen, 28 rm Kiefernstämme, 750 Stk Kiefernholz. Gaiuchen, Jag. 230 und 231: 18 Stk Kiefernholz II. bis V. Kl.  
Brennholz aus vorgenannten Jagden 1000 rm Kloben, Knüppel und Reiser (darunter 560 Kiefernknüppeln).  
Der Oberförster. Schuster.

4006] Am Montag, den 8. Januar 1900, von Vormittags 9 Uhr ab kommen bei Hofe in Seblinen zum Verkauf gegen Vorkaufzahlung: aus Schulzbezirk Ruda, Jag. 236 und 254 73 Eichen mit rot. 42 fm, 5 Buchen mit 352 fm; 20 rm Eichen, 18 rm Buchen - Schichtholz; 277 rm Eichen, Buchen - Weichholz, Kloben und Knüppel; 55 rm Kiefern Stockholz; 184 rm diverse Reiser I. event. andere, bis dahin fertiggestellte Brennholz aus dem Schulz. Ruda und Vogguisch.  
Der Oberförster. Schuster.

**Marienwerder, den 27. Dezember 1899.**  
Königl. Oberförsterei.

**Nadelholz-Submission**  
in der Königl. Oberförsterei Friedriessfelde  
Regierungsbezirk Königsberg.  
Zum Ausgebot gelangen folgende Holzmassen: [4100

Laufende Nr.	Sagen	Wirtshaus	Tagklassen	Ungefähre Holzmenge fm	Holzart	Hiebssart	Bemerkungen
1	13	a	I-V	542	Kiefern u. Fichten	Coulißenhieb	Die Gebote sind für Kiefern u. Fichten getrennt abzugeben.
2	37	a	I-IV	80	"	Lüdenhieb	
3	67	a	I-V	190	"	Coulißenhieb	
4	84	a	I-V	142	"	"	
5	89	b	I-IV	63	"	Lüdenhieb	
6	101	b	I-V	800	"	Coulißenhieb	
7	112	b	I-IV	15	"	Lüdenhieb	
8	156	b	I-V	200	"	Kahlhieb	
9	128	a	I-IV	105	"	Lüdenhieb	
10	166	b	I-V	410	"	Kahlhieb	
11	167	b	I-V	300	"	"	
12	176	c	I-V	150	"	"	
13	182	a	I-IV	40	"	Lüdenhieb	
14	193	a	I-V	80	"	"	
15	215	a	I-V	28	"	"	
16	229	a	I-V	400	"	Kahlhieb	
17	232	a	I-IV	45	"	Lüdenhieb	
18	252	b	I-V	250	"	Auschieb	

Die Gebote sind schriftlich und innerhalb der einzelnen Schläge nach Tagklassen und Holzarten getrennt, pro fm und auf volle 10 Wg. abgerundet, zu schreiben und mit der Aufschrift: Nadelholz-Submission bis zum Sonntag, den 7. Januar 1900, Abends, an die Oberförsterei einzureichen und unterwirft sich Bieter durch Einreichung der Gebote den allgemeinen und speziellen Holzverkaufsbedingungen.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt am Dienstag, den 9. Januar, Vormittags 11 Uhr, im Sperber'schen Gasthause zu Schwentainen. Verkaufsbedingungen und Aufmaßlisten werden gegen Erstattung der Kopialien von dem Forstbetriebe geliefert.

4018] Für das erste Quartal 1900 sind folgende, Vormittags 10 Uhr beginnende Holzverkaufstermine anberaumt:  
a) Mittwoch, den 10. Januar 1900, in Alt-Zablonten,  
b) Mittwoch, den 23. Januar 1900, in Osterode,  
c) Mittwoch, den 7. Februar 1900, in Alt-Zablonten,  
d) Mittwoch, den 14. Februar 1900, in Luttkenwalde,  
e) Mittwoch, den 21. Februar 1900, in Osterode,  
f) Mittwoch, den 21. März 1900, in Zablonten,  
g) Mittwoch, den 21. März 1900, in Osterode.  
Das zum Verkauf gelangende Holz wird vorher noch bekannt gemacht werden.

Zablonten, den 25. Dezember 1899.  
Der Königl. Oberförster.

**Für Stotterer**  
beginne Anfang Januar mit neuem **Heilkursus**  
hozu Meldungen noch annehme. Garant. Erfolg. Prospekte frei.  
Otterski, Warrer a. D., Königsberg Pr., Hintertragh. 59a.

Hochfein. **Chambre Zamory**  
Königsberg i. Pr. Theaterplatz 10-11, schrägüber dem Stadttheater, empfiehlt seine ganz neu und elegant ausgestatteten Zimmer von Mk. 1.50 an. [2932  
**Br. reise Apfelsinen**  
30 St. incl. Post M. 2.50 franco.  
L. Steffens, Hamburg, Eppendorfer Weg 65/67.

**Arbeitsmarkt.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Wg. Anzeigen von Vermittlungs-Agenten werden mit 20 Wg. pro Zeile berechnet.  
Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

**Männliche Personen**

**Stellen-Gesuche**  
**Gewerbe-Industrie**  
3844] Ein tüchtiger, nächster Zieglermeister  
der mit Hoffmann'schem und Dannenberg'schem Ringofen, sowie auch mit Maschinen und Handbetrieb vollständig vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder Anfang Februar 1900 anderweitig Stellung.  
Anton Donner, Seebed, Lindow i. War.

**Brennereiverwalter**, gelernter Kupferschmied, evang., 32 J. alt, mit allen Einrichtungen der Neuzeit vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 1. April 1900 neues Engagement. Gefl. Meldungen unter A. B. an die Exped. des „Ostdeutschen Grenzboten“ in Stalupönen. [4009

**Dörmüller**  
Anfangs 30er Jahre, unverheiratet, kautionsfähig, mit bester Fachkenntnis und Empfehlung, seit vielen Jahren in ein. groß. Geschäft u. Kundschaft tätig und mit sämtlichen Maschinen neuester Konstruktion vertraut, sucht zum 1. April 1900 neues Engagement. Gefl. Meldungen unter A. B. an die Exped. des „Ostdeutschen Grenzboten“ in Stalupönen. [4009

**Lehrlingsstellen**  
Für meinen Sohn, Sekundaner, suche ich von sofort oder per später Stellung als  
**Gehilfe.** [4102  
Emil Arendt, Stutthof.

**Lehrling**  
in einer Mühle oder in einem Getreide-Geschäft. Meldungen briefl. mit der Aufschrift Nr. 4099 durch den Gefälligen erbeten.

**Offene Stellen**  
3739] Suche per 2. Jan. 1900 einen ev., fem. gebildeten, musik. **Hauslehrer**  
eventl. einen Kandidaten, bei bescheiden. Ansprache für längere Zeit bis vier Kindern im Alter von 12 bis 6 Jahren. Dfersten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an Gutsbesitzer Julius Stern, Abbau Schroh Westpreußen.

**Handelsstand**  
**Schlennigst suchen**  
wir an jedem, auch dem kleinsten Orte resp. Herren z. Berl. renom. Cigaretten-Wirh. Fabrik. Verg. 120 M. p. Mtl. auf b. Brod. A. Rieck & Co. Hamburg-Vorgelde

**Ein Materialist**  
sober, tüchtiger und umsichtiger Verkäufer, mit der Delikatess-Branche vertraut, v. 1. Januar gesucht. [4003  
M. Siegmuntowski, Ebing.  
Zum sofort. Eintritt best. empf.

**Verkäufer**  
der Kolonialwaaren- u. Drogen-Branche gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4076 durch den Gefälligen erbeten.  
4079] Suche p. 1. Januar 1900 für mein Kolonial- u. Destillations-Geschäft einen ehrlichen, soliden **jungen Mann und einen Lehrling.** Polnische Sprache Bedingung. B. Kottowski, Snowraglaw.

**Brennerei**  
3995] Tücht. solid, ev., unverh. welcher nachweislich 11 Vct. erzielt, gefl. auf pr. Zeugn., Umst. halber bis 1. 1. 1900 od. später Stellung. Gefl. Meldg. erbitet F. Lisjinski, Stenischewo, Bez. Posen.

**Ein Reisender**  
für Nähmaschinen w. gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4023 durch den Gefälligen erbeten.

Für eine im Bau begriffene Dampfmühlmühle, welche eine Einrichtung zur täglich Leistung von 200 bis 300 Centner erhalten soll, wird ein

**Fachmann**  
gesucht, welcher den ganzen Betrieb selbständig führen und Konktion stellen kann, oder aber welcher die Mahlmühle pachtweise übernimmt. In diesem Falle könnten Wünsche betref. der Einrichtung berücksichtigt werden. Erforderliches Kapital 20- bis 40000 M. Meldg. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3268 d. d. Gefälligen erbeten.  
Kaufmännisch gebildeter, jung. Mann wird als **zweiter Buchhalter** für ein Fabrikkomtor zu engagiert. Selbstgezeichnete Meldungen nebst kurzem Lebenslauf evtl. Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3544 durch den Gefälligen erbeten.

Für mein Material- u. Eisenwaarengeschäft, welches Sonn- und Festtage geschlossen ist, suche per sofort oder später einen **jungen Mann und einen Lehrling** der polnischen Sprache mächtig, mosaisch. Gehalt und Zeugnisabschrift erwünscht. [3785  
S. B. Blum, Bruch.

**Ein Mannfacturist**  
der mit der Buchführung vollständig vertraut, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. [3821  
Rudolph Israel, Schinkenberg Westpreußen.

Suchen per 1. Februar zwei tüchtige, selbständige **Verkäufer**  
die gleichzeitig perfekte Dekorateur sind. Meldungen nebst Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche ohne Station zu richten an [3967  
Gebrüder Jacoby, Graudenz.

3937] Für mein Beth- und Holzwaaren-Geschäft suche per sofort einen gewandten **Kommiss**  
sowie eine tüchtige **Verkäuferin**  
der polnischen Sprache mächtig. R. Alexandrowit, Kattowitz.

**Ein Büffetier**  
mit Kautions gesucht. Meldung. brieflich mit der Aufschrift Nr. 3857 durch den Gefälligen erbeten.  
3871] Für mein Kolonial-, Material-, Delikatess- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen, flotten **Verkäufer.**  
Den Bewerbungen bitte Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften u. Photographie beizufügen. Paul Blum, Culm a. W.

4039] Zum 1. oder 15. Februar suche ich einen gut ausgebildeten jungen **Gehilfen.** Polnische Sprache Bedingung. S. Jonrobert, Löbau Westpreußen.

4072] Zum sofort. Eintritt suche für mein Kolonial-, u. Destillations-Geschäft einen tüchtigen, ev. jüngeren **Expedienten.** Beding. perfekt poln. Sprach und eigene Betten. Paul Zellmer, Mewe.

4096] Tüchtiger **Verkäufer und Dekorateur**  
für Manufakturwaaren ver sofort gesucht. Meldungen mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Robert Kantenberg, Tretow a. R.

4053] Einen tüchtigen, evang. **jungen Mann**  
suche zum 1. Januar 1900 für mein Kolonial- u. Destillations-Geschäft. Derselbe muß auch polnisch sprechen können u. mit Landtundschaft gut umzugehen verstehen. Retourmarke erbeten. Persönliche Vorstellung nur auf meinen Wunsch. F. Henne, Dt.-Eylan Wbr.

4080] Für mein Kolonial- und Fettwaaren-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen **jungen Mann**  
zum Besuche d. Detailkundschaft. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Adolf Paschmann, Schalke i. W.

Für ein Materialwaaren-Geschäft mit Delikt. und Schant in Schlawe wird per 1. resp. 15. Januar ein älterer **junger Mann**  
gesucht, möglichst mos. Konf., der mit Landenten umzugehen versteht. Gfl. Meldung. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3522 durch den Gefälligen erbeten.  
3876] Ich suche für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft per sofort einen tüchtigen, jüngeren, polnisch sprechenden **Verkäufer.**  
Nur selbstgezeichnete Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugn. Abschriften und Photographie werden berücksichtigt. A. Segall, Diche Westpr.

# Heizer

berheiratet, findet von alsbald Stellung. [4095]  
**Holz- und Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, Act.-Ges.,**  
Maldenten Ostbr.

3913] Ein tüchtiger  
**Barbiergehilfe**  
findet dauernde Stellung bei  
G. W. Salomon, Thorn.

**Ein Barbiergehilfe**  
kann sofort eintreten. Paul  
Schäfer, Bromberg, Kronenstr. 9.

**Schneidergehilfen**  
Züchtige, nüchterne  
berlangt für dauernde  
Beschäftigung auf gute  
Kundenarbeit.

**Schnapsstricken**  
wird in der Werkstätte  
nicht gelitten. [3992]

**F. Tomaszewski**  
Dirschan,  
Ulrichstraße Nr. 48.

**Zwei Sattlergesellen**  
die auf Geschirrarbeit eingerichtet  
sind, einer der auch mit Mod-  
leder verkehrt umzugehen, finden  
dauernde Beschäftigung bei

G. Bender,  
Sattlermeister und Tapezierer,  
Jarotschin.

**Zwei Sattlergesellen**  
auf Untertonnenarbeit, sucht  
Mastowski, Graudenz,  
4112] Unterthornerstr. 26.

**4 Tischlergesellen**  
auf Fichten- oder Erlen-Möbel  
finden dauernde Beschäftigung  
bei U. Murawski, Briesen  
am Bahnhofs, Tischlerei mit  
Dampfbetrieb. [4049]

Suche z. sofort. Eintritt einen  
Gehalts. [4060]  
Schroeder, Marienburg,  
Saubahnstr. 6.

**2 Stellm.-Schmiedegesellen**  
verl. Grünberg, Bagitz, Graudenz.  
Ein tüchtiger  
**verh. Schlosser**

wird für dauernde, lohnende Be-  
schäftigung gesucht. Meldungen  
mit Gehaltsanpr. briefl. unter  
Nr. 3672 durch den Gesellig. erb.

**Mehrere nüchterne  
Former**  
finden bei hohem Lohn  
dauernde Beschäftigung  
bei

H. Peters,  
Eisenfabrik und Ma-  
schinenfabrik,  
Culmburg.

**5113] Suche einen tüchtigen  
Schmiedegesellen**  
für dauernde Beschäftigung.  
Reimann, Lulkau bei Thorn.

**Erfahr. Maschinist**  
für Dampfdruck-Apparate von  
gleich gesucht. [4117]  
L. Seyme, Graudenz.

**Maschinist**  
von sofort gesucht. Stellung  
dauernd. [3951]

**Elektrizitätswerk Briesen**  
Westpreußen.  
3866] Ein verheirateter  
**Gutschmied**

welcher mit allen vorkommenden  
Arbeiten gründlich bewandert ist  
und seine Beschäftigung zc. nach-  
weisen kann, zum 1. April gesucht.  
Berufliche Vork. erwünscht.  
Dom. Luttschkin bei Dirschau.

**I unverh. Schmied**  
mit eigenem Handwerkszeug bei  
800 Mk. Lohn u. fr. Station, sucht  
Mariensee bei St. Krone.

3952] Zum 1. April wird ein  
**tüchtiger Schmied**  
gesucht, der einen Dampfdruck-  
apparat zu führen versteht.  
von Puttkamer, Germen  
bei St. Trzmiann.

6611] Einen deutschen  
**Dominialschmied**  
sucht Königl. Anstaltsgut  
Morakowo, Post Czeszewo,  
Kreis Pongrowitz.

3957] Ein junger, tüchtiger  
**Müller**  
erhält sofort Stellung in Mühle  
Karczewo per Ostoczn.

In Dampfsgewerk Verg-  
friede bei Dierode wird vom  
1. Januar oder Februar ein  
tüchtiger  
**Schneidemüller**

gesucht.  
4089] Ein tüchtiger  
**Müllergehilfe**  
kann sofort eintreten bei  
M. Lenzer, Sadlaken  
bei Mikolajen Westpreußen.

**Ein Müllergehilfe**  
erhält sofort dauernde Stellung.  
Schulz, Mühlenteufel,  
Stantard bei Kriebitz, Grona u. Br.

4021] Junger, ordentlicher  
**Müllergehilfe**  
findet zum 1. Januar Stellung  
in Walkmühle bei Schneide-  
mühl. Gehalt 24 Mark.  
Lehmer.

**I Windmüllergehilfe**  
mit guten Empfehlungen findet  
zum baldigen Eintritt lohnende  
Stelle auf meiner Sölländer  
Mühle. Schriftl. Meldung. erb.  
Joh. Voldt,  
Montau, Kr. Schwes.

**Bekanntmachung.**  
Gesucht zum 1. Januar ein  
ordentlicher, erfahrener  
**Müller**  
für kleine Wassermühle. Mel-  
dungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 3900 durch den Ge-  
selligen erbeten.

**2 Zieglergef., d. d. Ecken u. Br.**  
auch in Feldb. verst., w. g. hoh.  
Lohn u. sof. gef.; fern. 3 Lehrl.,  
die d. Ziegelei gründl. erlern.  
woll., sow. ca. 10 Mädch. u. 10  
Arb. z. Bedien. der Ziegelei  
g. hoh. Lohn. s. Staffelt,  
Entenbruch bei Neumark Westpr.

**Zieglergesellen**  
**Dachpfeifenmacher**  
**zwei Lehrlinge**  
**und mehrere junge**  
**Leute**

sucht  
Reils, Zieglermeister,  
Gr. Dittlau bei Garnie.

**Landwirtschaft**  
3718] Zum 1. April n. J. S.  
evtl. früher suche ich einen mit  
Nutzgeschäften, Korrespondenz  
und Buchführ. durchaus vertraut.

**Nendanten**  
evtl. verb., der auch die Aufsicht  
über die Hofwirtschaft über-  
nehmen muß. Nur Bewerber  
mit sehr guten Zeugnissen wollen  
sich melden.  
Lewandowski, Dom. Sublau  
Westpreußen.

**Zu suche zum 1. April 1900**  
einen verheirateten [3656]  
**Oberinspektor**  
in mittleren Jahren. Nur hervor-  
ragend tüchtige Herren, welche  
größere Güter schon mit Erfolg  
bewirtschaftet und Kenntnis von  
Brennerei haben, wollen sich  
melden. Briefmarken verbeten,  
keine Antwort Abienung.  
H. von Mueller, Rittmeister  
a. D., Sohnow Wpr. (Post)

**Gesucht vom 1. I. 1900 ein**  
evangelischer [4035]  
**Wirtschaftsbeamter**  
Gehalt excl. Wäsche 360 Mark  
p. A. Zeugnisabschriften, welche  
nicht zurückgegeben werden, zu  
richten an Dom. Wulka bei  
Sajonskowo Westpr.

**Ein erster**  
**Wirtsch.-Inspektor**  
deutsch, der polnischen Sprache  
mächtig, auf int., 1200 Morgen  
großem Gut mit Karf. Vieh-  
und Schweinehaltung, wird per  
1. 4. 1900 gesucht. Gehalt 1000  
Mark. Meldungen von nur nach-  
weislich tüchtig. Bewerbern  
werden brieflich mit der Aufschrift  
Nr. 4022 durch den Geselligen  
erbeten.

4083] Ein älteres  
**Brenniergehilfe**  
kann sich sofort melden.  
Genoss.-Brennerei Landsburg,  
E. H. Schwonke.

3843] Ein verheirat., ehrlicher  
und nüchterner  
**Hofvoigt**  
wird zum 1. 4. 1900 gesucht,  
gleichfalls bei hohem Lohn  
**zwei Viehfütterer**  
auf Rittergut Sucharb bei  
Natal a. d. Nebe.

4050] Zu Königsberg per  
Altfelde wird ein tüchtiger, un-  
verheirateter  
**Schweizer**  
bei 60 Milchtuben gesucht. Hilfe  
zum Melken und Füttern wird  
gestellt. Ebenso wird ein unver-  
heirateter  
**Schäfer**  
dort gesucht.

Von sofort oder zum 15. Januar  
wird zu 30 Rähern und 20 Jung-  
vieh ein tüchtiger, solid., verheir.  
**Schweizer**  
bei gutem Gehalt und Deputat  
gesucht. Gut empfohlene Be-  
werber wollen sich melden. [4046]  
G. Kappis, Culmburg.

4086] Zu sofort suche ich noch  
vier urdentliche, willige  
**Unterjäger**  
bei 33 bis 35 Mk. monatlich.  
Oberjäger S. Marti,  
Lafschewo b. Brunn, Kr. Schwes.

3959] Einen verheirateten  
**Oberschweizer**  
**mit zwei Gehilfen**  
suche zum 1. Januar t. J. S.  
gegen hohes Lohn u. Tantieme.  
M. Witt, Saize  
bei Danzig.

**Schweizerlehrling**  
kann von sofort eintreten bei  
Derschweizer Gut Beckersb.,  
3936] Mühle Sednan.

**Ein verheirateter**  
**Wirth**  
bei den Gesponsen wird zum  
1. Januar 1900 gesucht. Mel-  
d. mit Zeugnisabschriften und Ge-  
haltsanprüchen mit der Aufschr.  
Nr. 3757 durch den Geselligen  
erbeten.

3764] Zum 1. April 1900 ge-  
sucht für Ihre Exc. Gr. Gräfin  
von Schwandenfeld ein verheir.  
**evg. Kutsher**  
der seine Brauchbarkeit, nament-  
lich im Fahren, durch sehr gute  
Zeugnisse nachweisen kann. Mel-  
dungen sind zu richten an  
Obergärtner Schremmer,  
Sartowitz bei Schwes.

**Suche zum 1. März e. kautionsf.**  
**Aufscher**  
mit 30 b. 40 M. u. 20 Mädchen  
s. Neb. u. Erntearb. b. g. Lohn  
u. Dep. 300 Mk. Kart. i. b. Abschl.  
s. hinterl. Sof. Meld. briefl. u.  
Nr. 3986 durch d. Geselligen erb.

**Aufscher.**  
4038] Für 1900 suche ich für  
meine Rübenwirtschaft einen  
verheirateten, kautionsfähigen  
Aufscher, welcher mir vom April  
bis November 30 in der Rüben-  
arbeit nicht unerfahrene Leute  
stellen kann. Derselbe muß in  
ähnlicher Stellung schon gewesen  
sein und sich darüber ausweisen  
können. Meldungen sofort an  
Wilmsh Meyer, Adl.-Liebenau  
bei Belzin Wpr.

4017] Zum 1. April 1900 findet  
eine starke  
**Kuhfüttererfamilie**  
mit mehreren Scharwerkern,  
ebenso mehrere  
**Arbeiterfamilien**  
mit starken Scharwerkern  
Stellung bei sehr hohem Lohn  
und Deputat, sowie freier Per-  
reise. Meldungen an  
Gutsbesitzer D. Müller,  
Abbau Rosenfelde,  
Post Rosenfelde Westpreußen.

**Ein Kuhfütterer**  
wird bei hohem Lohn sofort  
gesucht von  
S. Schroeder,  
Schöneich per Mischke.

4070] Gesucht kautionsfähiger  
**Unternehmer**  
zur Fabrikation von 2 bis 2 1/2  
Millionen Maschinensteilen und  
zur Fabrikat. an von Drainröhren  
auf doppeltwirkender Handpresse.  
Zeugnisabschriften erwünscht.  
Meldungen werden brieflich  
mit der Aufschrift Nr. 4070 durch  
den Geselligen erbeten.

**Ein Unternehmer**  
zur Bearbeitung von ca. 35 culm.  
Morgen Rüben wird gesucht.  
4005] Kriebau per Dirschau.

**Rübenunternehmer**  
kautionsfähig und zuverlässig,  
mit 50 Ruten für nächstes Jahr  
gesucht von  
Rittergutsbesitzer Flemming,  
H. Walfau b. Rutochin.

3634] In Dranitten per  
Gruebagen wird für die Cam-  
pagne 1900 ein kautionsfähiger,  
tüchtiger  
**Unternehmer**  
mit 20 Mädchen oder Jungen  
gesucht. Meldungen an Ober-  
Inspektor Krause daselbst.

3712] Suche zur Rüben-  
bearbeitung von 33 culm. Mg.  
**einen Unternehmer.**  
Selbiger muß auch gleich die  
Getreideernte übernehmen.  
R. Tornier, Bruppendorf  
bei Altfelde.

**Ein Unternehmer**  
mit 20 Ruten sucht zum  
1. April 1900 Dom. Dietrichs-  
dorf bei Gutfeld Ostpreußen.  
Lohnforderungen und Zeugnis-  
abschriften sind einzuwenden.

**Ein Viehscheerer**  
sofort auf Altford (60 Kopf  
Rindvieh) und ein nüchterner,  
ordentlicher  
**Viehfütterer**  
sofort bei hohem Lohn gesucht.  
Wenzel, Alt-Christburg.

**Verschiedene**  
**Ein Aufscher**  
mit Steinschlagarbeiten zc.  
gut vertraut, findet von so-  
fort Stellung. Zeugnisse er-  
wünscht.

**Julius Berger,**  
Baunternehmer,  
Bromberg.  
3894] 50 tüchtige  
**Kopffstein-**  
**Schläger**  
finden sofort auf zwei Jahre  
lohnende Beschäftigung.

**Julius Berger,**  
Baunternehmer,  
Bromberg.  
8 bis 10 Kopffstein-  
schläger  
gleichzeitig Steinscher, find. sof. bei  
hohem Altfordlohn Stellung bei  
Baunternehmer Jäckel. [4063]  
Meldungen bei  
Steinscher Mühlert,  
Schwies a. W., Westrabe.

3790] Nüchterner, evangel.  
herrschastlicher  
**Kutsher**  
gesucht von  
Herberg, Gr.-Sablau  
bei Staraard. [3836]

**Kutsher**  
(Kavallerie) unverheiratet,  
zu Reitpferden sofort gesucht.  
Gerber, Amtstr. 14 II.

**Lehrlingsstellen**  
**Ein Lehrling**  
sucht  
H. Sand, Uhrmacher  
Guttstadt Opprengen.

3948] Für mein Kolonialw. und  
Delikatessen-Geschäft suche per  
sofort einen  
**Lehrling**  
aus guter Familie mit entsprechen-  
der Schulbildung.  
Gustav Wiese, Graudenz.

3936] Für mein Kolonial-  
waarengeschäft ein großes & an  
detail suche ich zum sofortigen  
Antritt einen  
**Lehrling.**  
Emil Schöndorf, Kolberg.

4070] Für mein Kol-  
onialwaaren- und De-  
likatessengeschäft suche  
per sofort einen  
**Lehrling**  
unter günstigen Be-  
dingungen.  
Call Engel,  
Schönlake.

**Ein Lehrling**  
kann in mein Barbier-Geschäft  
von gleich eintreten. [3907]  
G. W. Heit, St. Eylan.

4226] Für mein Manufaktur-  
waarengeschäft suche ich per so-  
fort einen  
**Lehrling**  
und **Bolontär**  
mosaischer Konfession, unter  
günstigen Bedingungen.  
Meldungen an Firma  
J. Roewenthal,  
Stargard in Pommern  
Gr. Mühlentrase 41.

4054] Für mein Material-,  
Eisen-, Porzellanwaaren- und  
Baumaterialien-Geschäft suche ich  
**einen Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen zum  
möglichst baldigen Antritt.  
G. Badenfuß, Callies.

**Ein Sohn anst. Eltern, d. Lust**  
hat, d. Schneiderhandw. z. erl.,  
find. gute Lehrst. Danzig, Höf-  
ergasse 4, wenn auch a. Meist. Koif.  
L. Roslowski, Sandmstr.

**Ein Lehrling**  
und einen 3997  
**Bolontär**  
mosaisch, der polnischen Sprache  
mächtig, suche f. m. Manufaktur-  
u. Modewaarengeschäft v. sofort.  
M. Jacobowitz,  
Lautenburg Westpreußen.

**Ein Sohn**  
achtbarer Eltern, der d. Sattler-  
und Tapeziererhandwerk gründl.  
erlernen will, findet eine gute  
Lehrstelle bei [3864]  
G. Bender,  
Sattlermeister und Tapezierer,  
Jarotschin.

**Frauen, Mädchen**  
**Stellen-Gesuche**  
3733] Junges, gebildetes, evgl.  
Mädchen sucht vom 1. Januar  
1900 Stellg. bei 1 od. 2 Kindern,  
am liebsten in der Nähe von  
Danzig. Meldung. unter E. G.  
99 postl. Gnefen erbeten.

Ein jung, anständ. Mädch., 21 J.  
alt, wech. gute Zeugn. besitzt, sucht  
v. 15. Jan. od. 1. Febr. Stellung als  
**Berkauflerin** in einer Konditorei  
oder Café-Restaurant als  
**Büchselladent.** [3852]  
Meldungen unter J. W. 648 post-  
laenernd Bismarck, Kr. Graudenz,  
3896] Empfehle älteres, gebild.  
**Wirtschaftsfräulein.**  
Antritt kann sogl. erfolg. Besond.  
gezieln. f. H. Haush., wo die Frau  
fehlt, sehr kinderlieb. Wid. unt.  
W. B. postl. Podewils i. Pomm.

**Berichte**  
**Wirtschaftlerin**  
bisher selbständig größer. Haus-  
halt vorgestanden, wünscht ver-  
balb oder später ähnliches En-  
gagement. Gest. Meldung. wech.  
briefl. mit d. Aufschrift Nr. 3938  
durch den Geselligen erbeten.

4028] **Gebildete, deutsche**  
**Dame vom Lande, Mitte 30er,**  
sucht selbst. Stell. als Vertreterin  
der Hausfrau oder Stütze und  
Gesellschafterin. Meldungen an  
Therese Giraud,  
Josefowo bei Waganiec,  
Polen.

**Offene Stellen**  
**Erzieherin**  
Eine evangelische, musikalische  
zum Januar 1900 gesucht. Ge-  
halt 400 Mark.  
Meldungen werden brieflich  
mit der Aufschrift Nr. 3643 d.  
den Geselligen erbeten.

3919] Ein junges Mädchen aus  
achtbarer Familie findet als  
**Berkauflerin**  
dauernde Stellung.  
W. Viegand Nachf., Bromberg,  
Vertrieb der Kgl. Seehandlungs-  
Mühlen-Fabrikate.

4024] Für mein heißes  
Milch-, Butter- und Käse-Ge-  
schäft suche sofort ein anständig.  
Mädchen als  
**Berkauflerin.**  
Deutsche und polnische Sprache  
erforderlich. Gehalt nach Ueber-  
einkunft.  
M. Jauß, Molkereibesitzer,  
Snowrazlaw.

4057] Suche per 15. Januar  
resp. 1. Februar 1900 eine  
**tüchtige Direktrice**  
für besseren und mittleren Prei-  
s bei hohem Gehalt und dauernd  
angenehmer Stellung.  
Den Meldungen bitte Photo-  
graphie und Zeugnisabschriften  
beizufügen.  
Anna Aronsohn,  
Lautenburg Wpr.

3989] Gesucht zum 1. Fe-  
bruar 1900 ein anstän-  
diges Mädchen, welches  
perfekt Wäsche näht und  
schneidert, als  
**Mähterin**  
Meldungen nebst Gehalts-  
Ansprüchen an  
**Frau von Bieler**  
Melno.

Ein anständiges  
**Mädchen**  
als Verkäuferin, der polnischen  
Sprache mächtig, wird von sofort  
für mein Materialwaaren-Ge-  
schäft mit Gastwirtschaft gesucht.  
Meldungen werden brieflich mit  
der Aufschrift Nr. 3822 durch  
den Geselligen erbeten.

**Geb. jung. Mädchen**  
findet sogleich in einer Ober-  
kammer Wpr. zur Erlern. der  
Wirtschaft gegen Pensionssach-  
lung freundl. Aufnahme.  
Meldungen mit Photographie  
werden brieflich mit der Auf-  
schrift Nr. 4014 d. d. Gesell. erb.

Suche zum 15. Februar oder  
früher eine  
**Wirthin**  
die versteht die feine Küche versteht.  
Dann für sofort od. 15. Jan. ein  
**Stubenmädchen**  
das waschen, plätten und auch  
nähen kann.  
Frau Oberstleutnant  
J. Schlietkamp, St. Eylan.

für m. H. Restaurant, die etwas  
in der Küche behilflich sein muß,  
sucht per 15. Januar [3930]  
Aug. Wendzulla, Osterode,  
Restaurant Cambrinus.

3958] Eine evangelische, perfekte  
**Köchin**  
wird für sofort gesucht.  
Dr. Lehmann, Kreisphysikus  
in Samter.

zur Erlernung der Wirtschaft  
ohne geness. Vergütung, bei Fa-  
milienanschluß. Melbg. postlag.  
u. M. S. 102 Marienwerder.

4071] Suche per sofort  
eine **Köchin**  
resp. **Wirtschaftlerin.**  
Meldungen mit Gehaltsang. an  
Job. Malecki,  
Gasthof zu den drei Kronen,  
Königs Wpr.

4078] Suche von sofort ein  
junges, gebildetes  
**Mädchen**  
zur Erlernung der Wirtschaft  
ohne geness. Vergütung, bei Fa-  
milienanschluß. Melbg. postlag.  
u. M. S. 102 Marienwerder.

3719] Suche zum 1. Januar  
ein junges  
**einfaches Mädchen**  
das sich vor keiner Arbeit scheut,  
zur Verbesserung in der  
Wirtschaft resp. Erlernung derselben  
bei Familienanschluß.  
Frau Gutsbesitzer Reich,  
Barckenfelde Westpreußen.

4001] Selbst. Wirtschaft. find.  
von sof. bei alleinlebend. Herrn  
in der Stadt Stellung. Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsanprüche  
unt. A. P. postl. Neumark Wpr.  
erbeten.

3960] Ältere, tüchtige  
**Köchin oder einfache**  
**Wirthin**  
sowie ein sauberes  
**Stubenmädchen**  
werden vom 1. Januar gesucht.  
Zoltdorff, Bergschloßbrauerei,  
St. Eylan.

4068] Gesucht eine erfahrene  
**Sinderfrau**  
oder **-Pflegerin**  
zu einem kleinen Kinde v. sofort  
oder später. Meldung: Frau  
von Buchholtz in, Danzig,  
Paradiesgasse 35.

Stellenvermittlungsbureau f.  
sämtl. weibl. Hand- u. Ge-  
schäftspers. Frau v. Niefen,  
Elbing, Fischerstr. 5, I.





Gaus- und Landwirthschaftliches.

Behandlung entwurzelter Obstbäume. Obstbäume, welche durch den Sturm nicht vollständig ausgedreht, sondern nur umgelagt sind, können noch auf folgende Weise gerettet werden: Die Krone wird um ein Drittel eingekürzt und die Wurzelwunden werden glatt geschnitten. Nachher wird der Baum auf der entwurzelten Seite gut umgegraben und mittelst Winde, Seil und Stützen aufgerichtet. Steht der Baum senkrecht da, so werden die Wurzeln mit feiner, guter Erde umgeben, zu achten ist darauf, daß sie überall an den Wurzeln anliegt. Mit der größeren Erde wird das Loch zugefüllt und mit einem Stängel die Erde festgestampft. Es muß nun der Baum mit Drähten an Pfählen festgebunden und in aufrechter Stellung erhalten werden. Gut ist es (namentlich zur warmen Jahreszeit), den Baum gehörig einzuschlemmen, öfters recht tüchtig zu begießen und Stamm und dicke Aeste mit Moos und Stroh zu umwickeln, um dem Austrocknen zu wehren.

Obwohl nicht selten die Winterbedeckung der Erdbeeren als überflüssig bezeichnet wird, hat man mit ihr in vielen Gegenden doch gute Erfolge erzielt; die bedeckten Beete lieferten später große Erträge. Man pflegt die Bedeckung Anfang November vorzunehmen und zwar eignet sich für diesen Zweck am besten der verlegene, kurze, zertretene, mürbe Pferde Dung aus dem Stalle. Dieser Dung kommt in Häufchen zwischen die Reihen, wird dann mit Haide oder Besen auseinandergestreut und an jeder Pflanze mit den Händen das Herz frei gemacht und die Blätter auf die Dungdecke gelegt. Die Stärke der Dungsicht kann 3 bis 5 cm sein. Während diese Decke im Winter die Wärme der unteren Erde anhält, soll sie im Frühjahr die Wärme der oberen Luft abhalten. Im zeitigen Frühjahr wechselt man Frost, Sonnenwärme sich ab, was Nachts friert, thaut Mittags, und das ist den Pflanzen sehr schädlich. Ist nun der Boden mit Dünger bedeckt, so fängt die Pflanze erst an zu treiben, wenn sich die untere Erde erwärmt, also in der rechten Vegetationszeit. Kommen dann Nachtfroste, so schützt die Dungdecke die Pflanze.

Schutz gegen Frostschäden der Zimmerpflanzen. Wenn in kalten Nächten zu befürchten ist, daß die den Fenstern nächstehenden Pflanzen von der Kälte beschädigt werden, so wird ein über jede Pflanze gedeckter Bogen Papier großen Einfluß haben, dieses zu verhindern. Papier ist ein sehr schlechter Wärmeleiter, die auf das Papier wirkende Kälte wird ebensowohl wie die Ausstrahlung von Wärme aus den damit bedeckten Körpern abgehalten.

Schmerzen der Fesselgelenke bei den Pferden. Gewisse Schläge des schweren Arbeitspferdes besitzen vom Knie ab nach unten zu einen starken Haarbüschel, der auch die ganze Fessel einhüllt. Oft begegnet man nun der Sitte, einmal um die Fessel leichter putzen zu können, und andererseits um den Thieren ein leichteres, gefälligeres Neuzer zu geben, daß diese langen Haare aus der Umgebung der Fesselpartie und der Fesselbenge selber sauber herausgeschnitten werden. Die Absicht ist gut, aber der Erfolg meistens schlecht, da sich danach sehr häufig mantelähnliche Entzündungen in der Fessel einstellen. Den Anlaß dazu geben die abgehackten Haare, welche bei jeder Bewegung die Hautfalten scheuern und wund machen, auch erkälten sich die Pferde sehr leicht an den Beinen, wenn schlechte, nasstalte Witterung eintritt, und es kommt zu Rheumatismus, Verschlag u. s. w. Man lasse deshalb den Pferden ihre natürliche lange Fesselbehaarung und halte diese durch fleißiges Putzen und Waschen möglichst sauber.

Das Anzucken der Sehne zu verhindern, trinkt man die Sohlen so lange mit getochtem Leinöl, als sie noch etwas davon einziehen, und wiederholt dies nöthigenfalls einigemal; sie gewinnen dadurch auch bedeutend an Haltbarkeit und Dauer.

Um der Wittigst willen. (Nachdr. verb.) Roman von Arthur Zapp.

Der Konjul wollte seinem Geschäftsfreunde schon die Hand zum Abschied reichen. Haberkorn aber hatte noch eine Frage. „Woher eine Verwandte, Herr Konjul?“ „Eine Nichte. Ihre Eltern sind schon seit geraumer Zeit tot. Während der letzten Jahre war sie im Pensionat. Jetzt ist sie zu uns übergesiedelt. Ich bin ihr Vormund. Ein reiches, ein sehr reiches und hübsches junges Mädchen. Da ist es meine Pflicht, für Vergnügen und Unterhaltung zu sorgen — ja, ja!“ Der grämliche alte Herr nickte gar trüblich und machte eine Miene, die zu den eben gesprochenen Worten einen drolligen Kontrast bildete.

Ueber das Gesicht des Rentiers, der mit einem merkwürdigen Interesse zugehört hatte, als berührte ihn die Sache persönlich, lief ein helles Lächeln. Er neigte sich jetzt vertraulich zu dem Konjul hinüber und sagte mit einem listigen Lächeln, seine Stimme fast zum Flüsterton dämpfend: „Wenn Ihnen die Aufgabe, für das Amüsement der jungen Dame zu sorgen, beschwerde verursacht, Herr Konjul, so giebt es ja ein sehr probates Mittel.“

„Nun?“ fragte der alte Herr zerstreut, dem diese Unterhaltung im Fluß schon zu lange dauerte.

„Sie brauchen Ihr Mündel ja nur zu verheirathen.“ Der alte Herr blickte erstaunt auf und sah den ihm gegenüberstehenden mit einem forschenden Blick an, als müßte er sich vergewissern, ob der andere scherzte oder im Ernst spräche. Dann, während sich die Falten um seinen Mund noch tiefer anspragten, bemerkte er spöttelnd: „Die Idee ist gut, sie ist sogar ausgezeichnet. Nur schade, daß der Hauptposten bei der Rechnung fehlt: der Freier.“

Herr Haberkorn machte eine beruhigende Bewegung mit der Hand und seine kleinen grauen Augenlein blickten gar pfiffig. „Der wird sich schon finden, Herr Konjul, bei den Vorzügen der jungen Dame!“ Er rieb mit einer mechanischen Bewegung Daumen und Zeigefinger seiner Rechten gegen einander.

Der Konjul aber streckte ihm ungeduldig die Hand hin und verabschiedete sich mit einem kurzen: „Guten Tag, Herr Haberkorn!“

Der Rentier setzte seinen Weg in das Komptoir fort, nicht im geringsten verlegt oder verstimmt. Im Gegentheil, er lächelte vergnügt vor sich hin, während er die Treppe zur ersten Etage hinaufstieg. In seinem erwerbstillernen, immer auf einen Verdienst erpichten Geist stieg eine Idee auf, die ihm einen ungeheuren Gewinn in Aussicht stellte, wenn sie sich in der wünschenswerthen Weise verwirklichen ließ.

Leutnant Agel von Düringshofen war nicht wenig erstaunt, als er noch an demselben Abend einen Brief erhielt, der mit „F. Haberkorn“ unterzeichnet war und eine unerwartete, freundliche Einladung enthielt. Das Schreiben war kurz, aber es war mit ausgesuchter Höflichkeit abgefaßt und lautete vielversprechend:

Hochverehrter Herr Leutnant! Ich gestatte mir, Sie höflich zu bitten, mich morgen im Laufe des Vormittags mit Ihrem werthen Besuch zu beehren. Ich glaube, daß es mir möglich sein wird, Ihnen zu dienen und zwar in ausgiebigerer Weise als Sie ahnen können. Alles Weitere mündlich. In der sicheren Erwartung Ihres baldigen geschätzten Besuches bin ich Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenster F. Haberkorn.

Die verzweifelte Lage des Leutnants hatte sich in nichts geändert. Wenn nicht ein Wunder geschah, war ihm der „schlichte Abschied“ gewiß. Nach wenigen Jahren des Glanzes ein unruhliches Ende. Aus der Armee wenig ehrenvoll entlassen, der Uniform für immer beraubt, weil er seine Schulden nicht bezahlen konnte. Und dann? Dann folgte in kurzer Zeit der zwangsweise Verkauf seines überschuldeten Gutes und der Rest war Amerika oder eine Kugel vor den Kopf.

Ob er nicht doch in den sauren Apfel biß und sich um die Hand der ihm von dem Manichäer vorgeschlagenen Eugenie Regenstein bewarb? Darauf oder auf einen ähnlichen Vorschlag würde ja die Einladung des Geldmannes schließlich doch nur herauskommen. Aber als sich dann der junge Offizier das Eheleben an der Seite einer ungeliebten, häßlichen Frau ausmalte, die für ihre körperlichen Mängel ihn nicht einmal durch gewinnende Manieren und liebenswürdiges Wesen entschädigte, die der Tochter des reichen Fabrikbesizers ebenso sehr abgingen, wie die Schönheit, da quoll doch der Widerwillen und der Abscheu so stark in ihm empor, daß er heftig mit dem Fuß aufstampfte und ein ungestümes: „Nein, nein, nein!“ ausrief.

Lieber nach Amerika gehen und Kellner werden oder einfach dem ganzen Jammerleben ein Ende machen, als sich des schnöden Mammons wegen an ein Weib fetten lassen, das man nicht ansehen konnte, ohne ein Grauen zu empfinden und sich vor sich selbst zu schämen!

Trotz dieses Vorsatzes folgte Agel von Düringshofen dennoch am nächsten Vormittag der freundlichen Einladung des Rentiers. Man konnte ja nicht wissen. Vielleicht verspierte der Manichäer ein menschliches Nüthen und schloß das Geld auch so vor, ohne auf einer Sicherheit und ohne auf seinem Heirathsprojekt zu bestehen. Wenn der Mensch dem Ertrinken nahe war, griff er auch nach einem Strohhalme als Rettungsmittel.

Herr Haberkorn empfing seinen Besuch mit aller Liebenswürdigkeit, die ihm zu Gebote stand. Er bot dem jungen Offizier nicht nur sofort einen Stuhl, er bot ihm sogar eine Cigarre an, welches Angebot zwar in Agel von Düringshofen ein gewisses Mißtrauen und einen leisen Widerwillen erregte, das er aber dennoch nicht abzuweisen wagte, um den Geldgeber nicht von vornherein in schlechte Laune zu versetzen.

„Ich bin bereit, Ihnen die gewünschten fünftausend Mark zu leihen“, eröffnete Herr Haberkorn sogleich das Gespräch, „unter der Bedingung, daß Sie mir ein Dreimonatsaccept ausstellen auf — sagen wir, auf fünftausendfünfhundert Mark.“

„Gern!“ rief der Leutnant und athmete auf. Der leichtsinnige junge Mann hätte auch noch höhere Prozente bewilligt, wenn man ihm nur vorläufig aus seiner Bedrängniß half.

„Und sofern Sie noch eine zweite Bedingung erfüllen“, fuhr der Gelddarleher etwas geheimnißvoll fort, „die eigentlich mehr in Ihrem eigenen Interesse liegt, als in dem meinigen.“

Mit einem Auck fuhr der Leutnant von seinem Stuhl auf. „Kommen Sie mir wieder mit Ihrer Eugenie Regenstein?“ brauste er mit nervöser Heftigkeit auf. „Oder gar mit der ominösen Wittwe Hellriegel. Zum Donnerwetter, ich habe Ihnen doch schon erklärt, daß ich mich nicht verknüppeln lasse.“

Der Geldmann verlor nicht einen Augenblick seine Ruhe. „Bitte, wollen Sie gefälligst Platz behalten, Herr Leutnant“, lud er mit einer beschwichtigenden Handbewegung und mit der freundlichsten Miene der Welt ein. „Es handelt sich weder um die eine noch um die andere Dame. Ich kann Sie doch nicht mit Gewalt an eine Frau verheirathen, die Sie nun einmal nicht mögen.“

Er drehte sich um, nahm von dem nahen Schreibtisch ein Schriftstück und reichte es dem Leutnant, der sich wieder mechanisch in seinen Stuhl hatte fallen lassen, mit den Worten: „Bitte, lesen Sie! Sie sehen, daß ich Ihnen nichts Unbilliges zumuthe. Sobald Sie das Dokument unterzeichnet haben, steht Ihnen der Betrag von fünftausend Mark zur Verfügung.“

Agel von Düringshofen strich sich über die Stirn und bemühte sich, die in ihm gährende Aufregung zu bemeistern und mit möglichster Ruhe und Vorsicht das Schriftstück des Geldmanns zu prüfen. Er las:

„Ich bestätige hiermit, daß ich von Herrn F. Haberkorn in das Haus des Herrn Bankiers Konjul F. C. Neffeld eingeführt worden bin zu dem Zweck, die Bekanntschaft der Nichte des Konjuls, des Fräulein Clara Wenk, zu machen. Sollte meine Bekanntschaft mit der genannten Dame zu einer Heirath führen, so halte ich mich für verpflichtet, Herrn F. Haberkorn aus Dankbarkeit und zur Entschädigung für seine Bemühungen nach vollzogener Trauung mit Fräulein Clara Wenk fünf Prozent des Vermögens der genannten Dame zu befähigen. Ich erkläre ausdrücklich, daß ich mich jeden späteren Einwandes begeben und daß ich Herrn Rentier Haberkorn, sobald meine eheliche Verbindung mit der genannten Dame perfekt ist, fünf Prozent des Vermögens derselben gesetlich schulde.“

Der Offizier sah mit einem Gemisch von Verwunderung und Aerger zu dem Geldmann hinüber. „Nun kommen Sie mir ja doch wieder mit solch einer dummen Heirathsgeschichte“, rief er, als er sich von seinem ersten Erstaunen erholt hatte. „Ich kenne ja die Dame gar nicht.“

„Sie werden sie kennen lernen, Herr Leutnant“, schmunzelte der Rentier. „Ich sage Ihnen: eine reiche, eine feine, eine schöne junge Dame!“

Der Leutnant machte eine abwehrende Handbewegung und zeigte eine geringschätzig Miene. „Ihr Geschwack ist mir nicht maßgebend“, sagte er. „Ich habe vielmehr Grund, Ihrem Schönheitsfinn zu mißtrauen.“ Er traute sich nach-

denklich im Haar und sah unentschlossen bald auf das Schriftstück, bald auf den Geldmann.

„Was befehlen Sie mir noch, Herr Leutnant?“ fing dieser endlich wieder an. „Sollen ja die junge Dame nicht unbesehen nehmen. Das müßte Ihnen ja Niemand zu. Sie sollen sie sich ja vorläufig überhaupt nur ansehen. Das können Sie doch?“

„Das kann ich allerdings“, sagte der Leutnant mechanisch, um gleich darauf mit größter Energie hinzuzufügen: „Aber das sage ich Ihnen, zu Weiterem verpflichte ich mich nicht; wenn mir das Mädel nicht gefällt, wird nicht geheirathet! Ich lasse mir keine Frau aufzwingen — verstanden! Lieber verzichte ich auf Ihre fünftausend Mark. Das ist mein letztes Wort!“

Der Leutnant erhob sich aufgeregt und griff nach seiner Mütze. Aber der Geldmann fiel sogleich geschmeidlich, mit seinem verbindlichsten Lächeln ein: „Aber davon ist ja gar keine Rede, Herr Leutnant. Wer will Ihnen denn mit Gewalt eine Frau an den Hals hängen? Sie sollen sich ja zu nichts verpflichten, als dazu, sich der jungen Dame vorzustellen zu lassen. Gefällt sie Ihnen nicht, gut, so heirathen Sie sie eben nicht. Sie haben dann nur einfach den Wechsel über fünftausendfünfhundert Mark am Fälligkeitstermin einzulösen, weiter nichts!“

Er reichte dem jungen Offizier einen Federhalter und legte das eben gelesene Schriftstück, sowie den bereits ausgeschriebenem Wechsel vor ihn hin. Der Leutnant bejaunt sich nicht lange, unterzeichnete und athmete tief auf. Der Geldmann zahlte schmunzelnd den Betrag von fünftausend Mark in lauter schönen blauen Geldscheinen aus, die Agel von Düringshofen nachlässig in die Tasche seines Uniformrocks schob.

„Nun, wann soll meine feierliche Einführung bei dem Konjul stattfinden?“ fragte er nicht ohne Hohn.

„Daraüber werde ich Ihnen noch Mittheilung zugehen lassen, Herr Leutnant. Zunächst gestatten Sie mir, Ihnen meine Befriedigung auszudrücken über den erfolgten glücklichen Abschluß und die Hoffnung auszusprechen —“

Aber der Leutnant war nicht in der Stimmung, die feierlichen Schlussworte, mit denen der Geldmann den abgeschlossenen Vertrag zu krönen gedachte, ruhig mit anzuhören. Er stieß ein hastiges: „Adieu!“ hervor, drehte sich um und ging.

Verchiedenes.

[Im Dienst verunfallt.] Auf der Strecke von Stumsdorf nach Rötzen (Anhalt) war neulich ein Eisenbahnwaggoner am Schluß des Zuges mit der Anbringung der Zug-Schlusssignale beschäftigt, als das Signal zur Abfahrt des Zuges gegeben wurde und dieser sich in Bewegung setzte. Um nicht zurückzubleiben, sprang der pflichttreue Beamte auf den Seiteneintritt eines Güterwagens, klammerte sich krampfhaft an einen eisernen Griff und durchfuhr so jene Strecke. Dem Bedauernswerthen erstarrten infolge dessen die Hände und die Arme völlig. Bei der Ankunft in Rötzen waren die beiden Hände erfroren und bereits schneeweiß. Nur mit Mühe konnten diese von dem eisernen Griff, an dem sie festgefroren waren, gelöst werden. Der Schaffner mußte sofort in das Krankenhaus übergeführt werden.

[Die Hauptsache.] Tochter (aufgeregt): Denke Dir, Mama, mein Stillleben ist diese Nacht gestohlen worden! Mutter: Was, die Wärite und der Schinken, die ich Dir aus der Speisekammer gegeben habe? — Tochter: Nein, das Bild! — Mutter: Gott sei Dank!

Bromberg, 28. Dezbr. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 140—143 Mark. Roggen, gesunde Qualität 125 bis 129 Mark, gesunde Qualität unter Notiz. — Gerste 120—124 Mark. — Braugerste 126—136 Mark. — Safer 120—124 Mark. — Erbsen, Futter, nominell ohne Preis, Koch- 135—145 Mark.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen. Berlin, den 28. Dezember 1899.

Fleisch. Rindfleisch 37—62, Kalbfleisch 33—80, Hammelfleisch 40—56, Schweinefleisch 41—51 Mark. — ver 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 75—100, Sued 50—65 Pfund. — ver 100 Pfund. Wild. Rehwild 0,30—0,70 Mark, Wildschwein 0,20—0,30 Mark, Heberläufer, Frischlinge 0,30 Mark, Kaninchen v. St. 0,60—0,80 Mark, Rothwild 0,30—0,40 Mark, Damwild 0,30—0,45 Mark. v. 1/2 kg. Hafen 1,00—3,50 Mark. — ver Stück.

Wildgeflügel. Wildenten — Mark, Seeenten 0,80—2,00 Mark, Waldschwepfen — Mark, Rebhühner — Mark. v. Stück. Gänse, lebend. Gänse, junge, ver Stück — Mark, Enten, v. St. 1—1,40, Hühner, alte 0,70—1,40, junge 0,35—0,90, Tauben 0,30—0,37 Mark. — ver Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 3,00—4,00, Enten 0,80—2,00 Mark, Hühner, alte 0,80—2,00, junge 0,40—1,10, Tauben 0,30—0,45 Mark. v. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 60—88, Bander 80, Barsche 8, Karpien 57—60, Schleie 85, Bleie —, bunte Fische 38, Aale 7—85, Wels —, Mark. — ver 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Lachs —, Lachsforellen —, Hechte 49, Bander 33—62, Barsche —, Schleie —, Biele 15—20, bunte Fische 17, Aale —, Mark. v. 50 Kilo.

Gier. Frische Landeier 4,80—6,00 Mark. v. Schod. Butter. Breise franco Berlin incl. Provision. Ia 118—122, IIa 112—116, geringere Hofbutter —, Landbutter —, Bänder —, Mark. — ver 50 Kilo.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Amburger, —, Tilsiter 50—60 Mark. — ver 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kilo. magn. bon. 2,60—2,75, neue lange —, runde 3,00, blaue —, rothe 2,50—3,00, Kohlrüben v. Md. 0,75—1,00, Merrettich —, ver Schod 10,00 bis 15,00, Petersilienwurzel —, ver Schod 6,00—7,50, Salat —, ver Mand. —, Mohrrüben, junge, v. Schodbunde —, Bohnen, junge v. Bnd. —, Wachsbohnen, v. 1/2 Kilogr. —, Bohnen, junge v. 50 Kilogr. 5,00—10,00, Weißkohl v. 50 Kilogr. 2,50—3 Mark, Norbkohl v. 50 Kilo. 2—3,50, Zwiebeln v. 50 Kilo. 4,00—5,00 Mark.

Dob. Pflanzen. —, ver 50 Kilogramm. Heide, Bauern —, Mark. —, v. 50 Kilogramm. Italienische 13—20 Mark, Ziveler 14—22 Mark, hiesige Tafel- 10—15 Mark, Musäpfel 9—12 Mark, Birnen, ver 50 Kilogr. Heide, Tafel- —, Mark, hiesige, Koch- 9—10 Mark, Kaiserkrone —, Mark, Bergamotte —, Mark, Napoleons-Butter —, Grumbower —, Mark.

Magdeburg, 28. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00—10,10. Raubprodukte excl. 75% Rendement 8,00—8,15. Stiel —, Gem. Melis I mit Fas 22,62 1/2—22,75. Rüchig.

Von deutschen Fruchtmarkten 27. Dezember. (R.-Ant.) Kolberg: Weizen Mark 12,04, 12,60, 13,00, 13,40, 13,80 bis 14,20. — Roggen Mark 11,50, 11,70, 12,30, 12,70, 13,10 bis 13,60. — Gerste Mark 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00 bis 13,50. — Safer Mark 10,20, 10,60, 11,00, 11,40, 11,80 bis 12,20.

**Amtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Errichtung einer Sparkasse und die Zeichnungen derselben vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt worden sind.

Die Sparkasse befindet sich im Rathhause, Stockwerk, Zimmer 21, ist vom 2. Januar 1900 ab bis zum 9. bis 1 Uhr geöffnet und nimmt Einzahlungen von 10 bis zu 2000 Mark entgegen.

Die Spargelder werden mit 4% verzinst; die Zinsen werden für die Einlagen aus dem 1. des Monats vom 16. des Monats ab, für die Einlagen vom ersten Tage des auf die Einzahlung folgenden Monats ab berechnet.

Jedes Mitglied der Stadt-Sparkasse ausgefertigte Sparkassenbuch ist mit dem Stadt-Wappen gestempelt und von zwei Mitgliedern des Auditoriums eigenhändig vollzogen.

Jede Ein- und Rückzahlung wird in Buchstaben und Zahlen unter Beifügung des Datums von zwei Kassensbeamten in das Sparkassenbuch eingetragen.

Die Stadtgemeinde leistet den Sparern für die geschriebenen Einzahlungen volle Gewähr.

In besonderen Fällen kann das Kuratorium den Höchstbetrag der Gesamtanlage auf ein Sparkassenbuch unter Vereinbarung eines abweichenden Zinsfußes erhöhen.

Jeder Sparer erhält bei der ersten Einzahlung ein Sparkassenbuch ausgehändigt, welchem die vollständigen Satzungen nebst einer Zinsstabelle beigegeben sind.

Vom 2. Januar 1900 ab werden auch Anträge auf Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung von Grundstücken, gegen Wechsel u. s. w. entgegen genommen.

Gradenz, den 23. Dezember 1899.

Der Magistrat, Kühnast, Teitenborn.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Freystadt Band IX Blatt 392 auf den Namen des Kaufmanns Oscar Vogt und dessen Ehefrau Selma geb. Müller eingetragene, zu Freystadt belegene Grundstück am

**12. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — in Freystadt im Kerk'schen Hotel daselbst versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 315 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **13. Februar 1900, Vormittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, verkündet werden.

Rosenberg, den 1. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht I.

**Zwangsversteigerung.**

4045] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Liebichau Band 2, Blatt 6 Nr. 22, Band 2 Blatt 9 Nr. 25, Band 2 Blatt 15 Nr. 31 auf den Namen

1. des Gastwirths Johann Witting in Liebichau und dessen 3 Töchter:

a. Anna Valentine verehelichte Kaufmann Joseph Schwarz geb. Witting in Mewe,

b. Agnes Pauline verehelichte Hauptlehrer Ignaz Lysakowski geb. Witting in Offiel,

c. Antoinette Pauline Witting in Liebichau eingezeichneten, in Liebichau belegenen Grundstücke Liebichau Nr. 22, 25 und 31

am **5. März 1900, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

a. das Grundstück Liebichau Nr. 22 ist 81 Ar 40 q-Meter groß, mit 6,74 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer und 180 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer,

b. das Grundstück Liebichau Nr. 25 ist 71 Ar 30 q-Meter groß, mit 5,88 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer und 240 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer,

c. das Grundstück Liebichau Nr. 31 ist 42 Ar 60 q-Meter groß und mit 10,02 Mark Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 4, eingesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **5. März 1900, Mittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dirschau, den 18. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

**Zwangsversteigerung.**

9568] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Hossel Band I, Blatt 1, Artikel 139 auf den Namen des Frau Rogaszi in Hossel, welcher mit Anna geb. Brilla in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene und zu Hossel, Str. Straßburg, belegene Grundstück der Wittber Franz und Anna Rogaszi'schen Eheleute in Hossel

am **16. März 1900, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — im Sitzungssaal Nr. 38 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 269,61 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 99,19 qm ha zur Grundsteuer, mit 1065 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 36, eingesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **16. März 1900, Nachmittags 1 Uhr,** an Gerichtsstelle, im Sitzungssaal Nr. 38, verkündet werden.

Lautenburg, den 22. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

4081] Der unter dem 13. November cr. hinter dem Schweizer Otto Mende, zuletzt in Schwaberei, in Nr. 274 erlassene Stadtbefehl ist erledigt. D. 192/99.

Marxenwerder, den 8. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Ein Lohnort'scher **Patent-Meereiber-Ginjak** fast neu, für 60° Drehschlaf, sehr preiswerth veräußert in **Amalienhof b. Dirschau.** [3697]

**Ethernukholz** ist zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 343 durch den Gefälligen erbeten.

**Nothbuch-Sägepäne** zum Räuchern liefern bei Abnahme größerer Posten frei Wagon Kruplan bei Dierode Ostpreußen. Kleinere Posten ab Fabrik. [3698]

**Sägewerk Bednarzen** bei Döblau Ostpr.

**1 Handseparator 1 Victoria-Butterfaß** fast neu, billigt abzugeben. **Wagerkäse** A. Schimmel Nachfz., Vogtweiler, Sonigfelde, Mollerei.

**1 Victoria-Butterfaß** fast neu, billigt abzugeben. **Wagerkäse** A. Schimmel Nachfz., Vogtweiler, Sonigfelde, Mollerei.

**1 Victoria-Butterfaß** fast neu, billigt abzugeben. **Wagerkäse** A. Schimmel Nachfz., Vogtweiler, Sonigfelde, Mollerei.

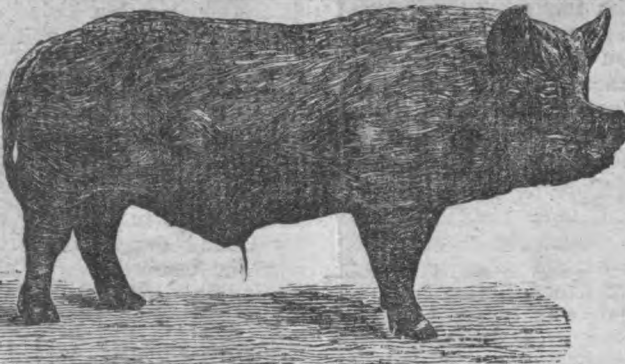
**1 Victoria-Butterfaß** fast neu, billigt abzugeben. **Wagerkäse** A. Schimmel Nachfz., Vogtweiler, Sonigfelde, Mollerei.

**1 Victoria-Butterfaß** fast neu, billigt abzugeben. **Wagerkäse** A. Schimmel Nachfz., Vogtweiler, Sonigfelde, Mollerei.

**1 Victoria-Butterfaß** fast neu, billigt abzugeben. **Wagerkäse** A. Schimmel Nachfz., Vogtweiler, Sonigfelde, Mollerei.

**Kieferne Balken**

6 bis 7 m lang, 21 x 26 cm und 21 x 24 cm stark, in gut geschnittener Waare, laufe ich jeder Zeit in Wagonladungen von Ost- und westpreussischen Schneidemühlen gegen Baarzahlung und Abnahme am Produktionsorte und erbitte Offerten. **E. Stolzenburg,** Holz en gros, Allenstein Ostpreußen. 32501



**Stammzüchterei der grossen weissen Edelschweine (Yorkshire)**

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) Station Friedrichswerth. [1551] auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. 145 Preise.

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten: 2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 80 70

(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter). **Prospect,** welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, gratis und franco. Friedrichswerth 1899. **Ed. Meyer,** Domainenrath.

**Drei starke Arbeitsschlitten**

zu jedem Fuhrwerk passend, und 3 extra starke **Speditionsschlitten** mit Tableaux-Verlag, verfertigt, da durch die hierige elektrische Straßenbahn das Fahren von Lastschlitten zur Unmöglichkeit geworden, billig [3794]

Gradenz, den 28. Dezbr. 1899. **Carl Krupinski,** Expediteur der Kgl. Staatsbahn.

**Brennerei-Kartoffeln**

offerirt franko aller Bahnstationen [2666] **Wolf Tilsiter, Bromberg.**

**56000 Stück Mauersteinbretter**

für Doppelreih, giebt billigt ab C. Fredrich, Dampfziegelei, Schneidemühl. [3870]

**Ein vierstündiger Ganzveredewagen**

auf Quetschfebern, leicht fahrend, sehr bequem und geräumig, so wie neu, verkauft für den billigen, aber festen Preis von 300 Mk. [3112] Dom. Ostrowitt bei Sadowitz Westpreußen.

**3265] 30 Centner Grün- und Weißklee sowie Oberndorfer Munkelrüben**

zu haben bei **Friedmann Moses, Briesen** Westpreußen.

**Zu kaufen gesucht! Bischofswerder.**

**2500 Tausend Ziegeln 1. Sorte**

**150 cbm Fundamentsteine** zum Neubau des Salachthauses hier selbst werden verlangt. Mit billiger Preisangabe franco Baustelle erbitet [4043] F. Teschke, Zimmermeister.

**4042] Suche zur Lieferung im Januar-Februar 1900 130 Tausend Mauersteine**

zu kaufen. Meldungen für 1. u. 2. Kl. erbitte frei Wagonweise Vogtschau bei Station Melno oder Lindenau. **H. Müller, Pitttau bei Melno** Westpr. 85 Raummeter

**Liefers-Möben**

werden franko Station Lindenau Westpr. oder Hohenkirchen gesucht. Gefällige Meldungen mit billiger Preisangabe bei frischer und trockener Qualität werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3818 durch den Gefälligen erbeten.

**Kaufe feine und feinste Butter**

von Gältern und Mollereien. Abrechnung und Kasse erfolgt wöchentlich, auf Wunsch nach jeder Sendung. [7392] **A. Schimmel Nachfz.,** Butter-Großhandlung, Berlin C., Rosenthalerstraße 72.

**Einige Waggons birt. Deichselstangen**

möglichst gerade, werden sofort zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 3703 durch d. Gefälligen erbeten.

**1500,00 cbm Rundsteine**

nicht unter 15 cm, auch in Klein. Kosten, frei Wagon Gradenz oder Verladestation, werden zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an **Orke, Rendorf bei Gradenz.** [13356]

**Fabrik-Kartoffeln**

kauf unter vorheriger Demusterung **Albert Bitte, Thorn.**

**Frühjahr 1900**

werden 400 Ctr. mit der Hand verleierte Saatkartoffeln bester Qualität zu kaufen gesucht in folgenden Sorten: [3696]

**100 Ctr. Prof. Märter**

**100 Ctr. Imperator**

**100 Ctr. Max Cyth**

**100 Ctr. Bund der Landwirthe.** Demusterte Ofert, nebst Preisangabe u. sonstigen Bedingungen, zu richten an **Mittergut Rexin bei Straschin-Brangschin.**

**Viehverkäufe**

**4004] Ein 4-jähriger Fuchswallach** 5' 5", fehlerfrei, starkes Wagenverh., und ein gut erhaltener **Familien Schlitten** stehen preiswerth zum Verkauf auf **Paragut Waganowo bei Lefen.**

**4071] Zwei ältere, edle, gesunde, truppenfähige Reitpferde** Fuchs- und dunkelbraune Stute, 6- und 7", auch für älteren Gutsbesitzer geeignet, billig durch **Korps-Majorat Reich-Danzig, Paradiesgasse 36, L.** veräußert.

**2 Reitpferde**

a) braune Stute, 7/8 alt, 4' 4" groß, b) brauner Wallach, 4/5 alt, 4' 1/2" groß, beide fehlerfrei und für mittleres Gewicht, dem verstorbenen Major Bitte gehörig, stehen z. Verkauf durch **Hauptmann Trentmann, Gradenz, Festungsstraße 12.** [3998]

**Yorkshire-Zucht-Eber und Sauen** offerirt Dom. Freymarkt bei Weissenhöbe. [9133]

**Wiedere Zuchtbulen**

schön, schwarz-weiß, von Keerdbuchthieren abkommend, tuberkelfrei, hat zum Verkauf [3668] **E. Rohrbach, Pommer bei Weßlin.**

**Abjakterfel**

der großen, weißen Edelschweine, nach Lorenz geimpft, das Paar zu Mk. 30, hat wieder abzugeben Dom. **Mystencinet bei Bromberg.** [2407]

**3754] Einen großen Posten Läuferchweine**

verkauft **E. Frick, Element bei Weßlin.**

**Gutgeh. Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft**

sofort oder später anderer Unternehm. wegen abzugeben. Weid. u. Brühl. u. d. Kaiserstr. Nr. 2028 u. d. Kolonialw. erb.

**Guter-Parzellierung Landbank zu Berlin**



Zwei schwere, hochtra. eade **Holländer Kühe** [4052] einen gebrauchten **Spazierschlitten** verkauft **R. Wollert, Gr. Lubin.**

**14 Stück Mastvieh** ca. 9 Centner pro Stück, stehen zum Verkauf. [4062] **Pinke, Gut Gorzau.**

**4040] 35 Stück Prima Masttiere** sind zur sofortigen Abnahme zu verkaufen. Dom. **Rosenthal bei Ranz.** [4073] Eine hochtragende **Kuh** verkauft **Rawonn, Linowo.**

**Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.** **Rammfabrik** verk. **Emil Roske & Co., Berlin, Tilsiterstr. 8.** In **St.-Eylau**, allerbeste Geschäftsgegend, ist ein **Ladengrundstück** mit Speichergebäude, zu jedem Geschäftes passend, trancheits-halber zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4041 d. den Gefälligen erbeten.

**Buchdruckerei mit Blattverlag** in vorv. deutscher Stadt der Prov. Posen, stelle ich wegen Zurückgehens vom Geschäft zum sofort. Verkauf. Maschinen und Schriften zc. in denkbar bestem Zustande, durchschn. i. Reingew. mindest. 6500 Mk. Theilhaber evtl. an **Blake, Ang. 10** bis 12000 Mk. Nur Reflekt., die über vorst. Summe ver. erb. Ausf. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4036 durch den Gefell. erb.

**Mühlengrundstück.** Ein in einer Kreisstadt Ovr. in getreidereicher Gegend geleg. Mühlengrundstück, bestehend aus einer Dampfmaschine und einer Windmühle, großem Speicher, 2 Wohnhäusern, sehr groß. Wirtschaftsgebäuden, Dampfmaschine mit den neuesten Maschinen versehen, soll wegen Krankheit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Anzahlung 18- bis 20000 Mk. Meldungen briefl. mit der Aufschrift Nr. 3338 d. d. Gefälligen erbeten.

**ohne Konkurrenz am Blake, ist wea Amz. sof. verff. Näh L. Z. Ann.-Exp. Reclame, Polen.**

**Meine sämtl. Grundst. in der Lindenstr., über 6000 qm, z. i. Anlage sich eignend, beabzichtigte ich preisw. zu verkaufen. [3990] B. Bontowski, Gradenz.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse 49.**

**4087] Wein Waldrittergut in Pomn., 6 Km. ab Bahn, von 2500 Wg. mit 1000 Wg. Wald, das 1/3 schlags, 150 Wg. Wiesen, der Wd. ist 100 Wg. Gerstenb., Reis Hoggeln, 8092 Wg. baare fädel. Rev. wert. in 80000 W. Ang. Th. Hanne-mann, Danzig, Fraueingasse**